

sei selbstverständlich, daß er den Staatschef der SA, den Reichsführer der SS, in den Staatsrat berufen habe. Wie man in der Vergangenheit Schulter an Schulter gekämpft habe, so werde man auch in Zukunft Seite an Seite kämpfen, bis die große Aufgabe, die der Führer gestellt habe, gelöst sei. Selbstverständlich sei es auch gewesen, daß er Männer in den Staatsrat berufen habe, die durch ihre besondere Begabung und ihre Leistung und ihre Beziehungen auf verschiedenen Gebieten nützliche Arbeit im Staatsrat zu leisten berufen waren. Ferner würde es nicht preussischer Tradition entsprechen haben, wenn er die Männer vergessen hätte, die auf dem Schlachtfeld und auf hoher See deutsche Truppen und deutsche Schiffe zum Sieg geführt haben. Besonders dankte er Generalfeldmarschall von Madensen, General von Litzmann und dem Admiral von Trotha.

Nachdem er über die Arbeitsmethode bereits einiges gesagt habe, wolle er am nächsten Tage in der ersten Arbeitsratstagung die Aufgaben des Staatsrates darlegen.

Ich eröffne, so fuhr der Ministerpräsident fort, den Staatsrat in einem wichtigen Augenblick, im Anschluß an die große richtunggebende Rede des Führers in Nürnberg, und ich bin glücklich, daß ich gerade im Anschluß daran dieses neue preussische Staatsinstrument einberufen konnte. Die

Rede des Führers in Nürnberg ist das Fundament unserer Arbeit.

Die ist für uns die Dienstanweisung auch in Preußen. Nicht die Länder, sondern das Volk soll leiten der Weiler Deutschlands sein. Man werde nicht nur an allem Ueberlieferungen festhalten, sondern in Verfolg der Tradition auch mutig und tapfer neue Wege gehen zum Segen und zum Heil des Volkes. Preußen habe nach wie vor seine historische Mission zu erfüllen. Das Endziel ist die restlose Geschlossenheit des Volkes. Wenn einst Bismarck die Einheit des Reiches schuf, so habe Hitler noch ein Größeres getan, indem er in diesem Rahmen die Geschlossenheit des Volkes stellte. Er habe das Volk in seiner Geschlossenheit vereinigt zu dem Bekenntnis: Deutsche wollen wir sein, denn es gilt jetzt Deutschland und nichts anderes. So werde Preußen seine historische Mission, wie er sie in der Treuebotschaft festgelegt habe, erfüllen. Ueber allem stehe für den Nationalsozialisten eines fest: Die Treue zum Führer. Sein Wille sei Gesetz, aber nicht erzwingenemäßig, sondern in freudiger Bejahung.

Der Führer habe ausdrücklich betont: Organisch muß die Entwicklung sein, nicht mit brutaler Faust, darf etwas zerfallen werden, was nicht zerfallen werden darf, langsam und sicher, aber unentwegt das Ziel vor Augen, in stetigem Vorwärtsschreiten auf dieses Ziel. Dieses Ziel heiße Deutschland und nur Deutschland und wieder Deutschland. Preußen habe seine Mission, wie es einst die Voraussetzung des Reiches schuf, jetzt die Vollendung des Reiches zu schaffen. Und darum gelte ihre Arbeit nicht nur Preußen, sondern dem Reich, dem deutschen Volk.

Und noch eines wolle man betonen: Daß unser geliebtes Preußen die größte staatsrechtliche organisierte Zelle des nationalsozialistischen Dritten Reiches ist, und daß müsse ihr Ehrgeiz sein, daß es so sei. Es habe die Ueberzeugung, daß die heutige Konstituierung des neuen preussischen Staatsrats sich als bahnbrechend auf dem Wege zur Vollendung des Dritten Reiches erweisen werde. Er habe dem Führer das feierliche Gelöbniß abgelegt, daß der Staatsrat seine ganze Kraft einsetzen werde.

Der stärkste und leidenschaftlichste Pionier des Dritten Reiches

zu sein. Ministerpräsident Göring verlas sodann das Treuegelöbniß.

Der Führer habe als äußeres, sichtbares Zeichen seines Vertrauens, Preußen eine neue Standard verliehen. Der preussische Adler, dem man 1918 die Wehr nahm, solle wieder das Schwert und die Blitze in seinen Klauen und den Spruch „Gott mit uns“ erhalten. Zur Erinnerung an die neue Zeit trägt er auf der Brust das Hakenkreuz. Der Friedrichianische Adler wird in Zukunft wieder die preussische Dienflagge sein. Man danke es dem Führer, daß man auch äußerlich wieder ein Symbol der Ehre und ein Symbol der Freiheit habe.

Darauf vereidigte der Ministerpräsident die Staatsräte und händigte jedem einzelnen seine Ernennungsurkunde aus. Die Staatsräte gelobten in die Hand des Ministerpräsidenten, dem Führer, dem Reich, dem Staat, dem Volk mit voller Hingebung treu zu dienen. Die Feier schloß mit dem gemeinsamen Gesang des Niederländischen Dankgebets.

Nach dem Festakt

verließen zunächst die Ehrengäste das Gebäude und nahmen vor der Univeritäts-Auffstellung. Die Fahnenabordnung mit der Bluthahne wurde wiederum ehrfürchtig begrüßt. Unter der Führung von Ministerpräsident Göring, der von dem Staatschef Röhm und dem SS-Reichsführer Himmler begleitet wurde, begaben sich sodann die Staatsräte zum Denkmal Friedrichs des Großen, wo Ministerpräsident Göring einen großen Lorbeerkranz niederlegte.

Noch einmal wurde darauf vor dem Gebäude der Univeritäts der Vorbeimarsch der Schutzpolizei abgenommen. Bei der Abfahrt wurden Ministerpräsident Göring und die neuen Staatsräte von einer nach tausenden zählenden Menschenmenge, die sogar die Dächer der Häuser besetzt hielt, jubelnd begleitet.

Diktatur in Kuba.

Havana, 15. Sept. Die Regierung hat angekündigt, daß sie eine innere Politik zu führen gedenke, die ihrem Wesen nach einer Diktatur gleichkomme.

Landesverweisung eines deutschen Pfarrers.

Binz, 15. Sept. Die Bezirkshauptmannschaft Gumbden hat die Landesverweisung des Vorstehers der evangelischen Pfarrgemeinde Gumbden, des reichsdeutschen Staatsangehörigen Pastor Dr. Hans Bohn, ausgesprochen. Dr. Bohn soll sich angeblich für die Nationalsozialistische Partei betätigt haben.

Einsicht.

Kommunistenführer rechtfertigt seinen Austritt aus der R. P. D.

Saarbrücken, 15. Sept. Der Fraktionsführer der R. P. D. von Diefen bei Dillingen ist aus der Partei ausgetreten. Er begründet seinen Austritt u. a. damit, der tägliche Bruderkampf, um dem die Funktionäre der R. P. D. auferlegen müßten, richte sich nur gegen national gesinnte Deutsche. Der lachende Dritte sei dann der von Frankreich so gerne gezeichnete Separatismus.

„Friedensbereit aber nicht wehrlos“

Reichsaussenminister Freiherr von Neurath vor Vertretern der ausländischen Presse.

Berlin, 15. Sept. Reichsaussenminister Freiherr von Neurath empfing heute Abend die Vertreter der ausländischen Presse in Berlin zu einem geselligen Beisammensein im Hotel Kaiserhof, an dem auch der Reichsaussenminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels teilnahm.

Der Reichsaussenminister des Neuen machte in einer Ansprache Ausführungen über die außenpolitische Lage. Der Minister erklärte, daß man hinsichtlich der großen internationalen Probleme nichts anderes als eine nahezu vollständige Stagnation feststellen könne, weil der Geist des Systems von Versailles auch heute noch weitgehend die Politik beherrscht.

Das Ausland, fuhr der Minister fort, muß endlich begreifen, daß das deutsche Volk das Recht hat, sich gegen diesen Geist von Versailles mit allen Kräften zur Wehr zu setzen. Die Rede des Reichsaussenministers in Nürnberg enthält die Richtlinien unserer Außenpolitik, deren Kernpunkt es ist, daß Deutschland den Frieden und nicht den Krieg, einen aufbauenden Frieden im Innern und nach außen, will.

Eine Entspannung kann nur, erklärte Freiherr von Neurath weiter, herbeigeführt werden durch Maßnahmen, die wirklich an die großen außenpolitischen Probleme herangehen und ihre Behandlung entscheidend fördern. Dieser Erkenntnis entsprang die weitblickende staatsmännische Initiative des italienischen Regierungschefs, die nach schwierigen Verhandlungen schließlich zur Unterzeichnung des Viermächtepaktes geführt hat. Deutschland hat den Pakt unterzeichnet, um seinerseits kein Mittel unberührt zu lassen, das zur Annäherung einer fruchtbaren Periode der Entwicklung beitragen könnte.

Neuerst festlich muß allerdings der Stand der Abrüstungsfrage stimmen. Nach gewissen Anzeichen zu schließen, scheint die Bereitschaft der hochgerüsteten Staaten zur Erfüllung ihrer Abrüstungsverpflichtung heute geringer denn je zu sein.

Es ist für uns nichts Neues, daß man versucht, diese Haltung mit der Behauptung deutschen Aufrüstungswillens zu rechtfertigen. Ich sage mit dem vollen Bewußtsein der Tragweite meiner Worte, daß das nichts anderes ist als eine bewußte Verschleierung der Tatsache, daß Deutschlands Ziel lediglich die Beseitigung des heutigen Zustandes einseitiger Wehrlosigkeit ist.

Die hochgerüsteten Staaten rufen weiter und statt von ihrer Abrüstung sprechen sie von ihrer Sicherheit. Wer ist denn bedroht? Nicht die anderen Länder, sondern Deutschland. Nur im Ausland spricht man von Kriegen. In Deutschland denkt niemand an kriegerische Entwicklungen. Deutschland verlangt Sicherheit und Gleichberechtigung; es wünscht nichts anderes, als seine Unabängigkeit bewahren und seine Grenzen schützen zu können. Es ist fair, demgegenüber mit der Behauptung zu operieren, daß die neue deutsche Regierung zwar zunächst wohl alle äußeren Verpflichtungen zu vermeiden wünsche, daß es ihr aber nur darauf ankomme, Deutschland in einer ersten Ruheperiode nicht genug zu machen, um dann zu offener Gewalttätigkeit übergehen zu können? Das sind bloße Gedankenexperimente, die in den wirklichen Tatsachen nicht die geringste Stütze finden und mit denen man überhaupt keine ehrliche und reale Politik machen kann.

Es ist keine gute Politik, keine Politik, die zu dauernden Erfolgen führen kann, wenn fremde Länder, die sich stets auf ihre starken Armeen, Flotten und Luftgeschwader stützen, zu dem entworfenen und der Verteidigungsmittel beraubten Deutschland in lehrhaftem Tone sprechen. Es gibt schließlich nur eine Alternative: Verwirklichung der Gleichberechtigung oder aber Zusammenbruch der ganzen Abrüstungs-idee, für dessen unabsehbare Folgen nicht Deutschland die Verantwortung tragen würde. Ich könnte es nur bedauern, wenn man die unmögliche politische Methode des Messens mit zweierlei Maß etwa auch in einer Frage anwenden wollte, die man hier und da an sich selbst an einer Frage der internationalen Politik hat machen wollen, das ist die letzte Entwicklung der deutsch-österreichischen Beziehungen.

Man gibt sich im Ausland vielfach den Anschein, darüber erstaunt, ja entrüstet zu sein, daß die

innerpolitische Entwicklung in Österreich

Kleine Chronik

Gelegentlich einer Wiederholung des Festes der deutschen Schule im Berliner Stadion sprach Ministerpräsident Göring vor der Jugend.

Vor dem Deutschen Industrie- und Handelsstag in Berlin machte Reichsjustizminister Dr. Frant Ausführungen über die Grundlagen des neuen Wirtschaftsrechts.

Für das Winterhilfswerk sind weitere Beiträge von insgesamt 52 Firmen in Berlin eingegangen.

Die Reichsregierung hat zwei Gesetze über den Zusammenschluß von Getreidemühlen erlassen, sowie über den vorläufigen Aufbau des Reichsmährstandes.

Unter den anwesenden Ehrengästen bei der Eröffnung des Preussischen Staatsrates befinden sich der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien.

In dem großen Schwurgerichtsprozeß gegen 28 Hershöner Kommunisten, die sich wegen eines feigen Ueberfalles auf das SA-Geim in Hershöfen am 26. Januar d. Z. bei dem der SA-Truppführer Hans Wernau getötet und mehrere SA-Männer verletzt worden waren, zu verantworten hatten, beantragte heute der Staatsanwalt gegen vier Angeklagte die Todesstrafe.

Der Präsident der Deutschen Seewarte, Admiral a. D. Dominik, Hamburg, ist heute einem Herzschlage erlegen.

Der französische Luftfahrtminister Cot und seine Begleiter sind heute nachmittags 6 Uhr 30 auf dem Mosauer Flughafen gelandet.

In der Londoner Sitzung der internationalen juristischen „Untersuchungskommission“ wegen des Reichstagsbrandes wurden Georg Bernhardt und der Sozialdemokrat Breitfeld verurteilt.

Nach einer Meldung der Agentur „Indopacific“ aus Peking befürchtet man in Peking diplomatischen Streit, daß die

auf das Verhältnis des Reiches zu Österreich nicht ohne Auswirkungen geblieben ist.

Die Vertreter dieser Auffassung können es mit nicht verzeihen, wenn ich darauf hinweise, daß von manchen Stellen aus die wirtschaftlichen und finanziellen Nöte Österreichs doch 14 Jahre lang geradezu ausgenutzt worden sind, um ihm politische Fesseln anzulegen. Niemand kann deshalb von uns erwarten, daß wir der Entwicklung der Dinge in Österreich gleichgültig zusehen oder daß wir sympathisieren mit einem österreichischen Regime, unter dem gerade das entrechtet wird, was das deutsche Volk heute mit neuem Mut und neuer Zuversicht erfüllt. Die Reichsregierung denkt nicht daran, sich in die innerpolitischen Verhältnisse Österreichs einzumischen.

So wenig erfreulich und so wenig gefährt heute die Gesamtlage der europäischen Politik erscheinen mag, Deutschland sieht der kommenden Entwicklung mit fester und ruhiger Zuversicht entgegen. Ruhe und Vertrauen, die Grundlagen jeder politischen Befriedung und jedes wirtschaftlichen Aufschwunges, werden erst wiederkehren, wenn die

Disziplinierung Deutschlands

und der anderen im Jahre 1919 entrechteten Staaten beseitigt ist. Man wird das Deutschland von heute kennen lernen, wie es wirklich ist, ein stolzes, unabhängiges und friedliebendes Deutschland, ein Deutschland, das zwar die anderen Länder nicht nach leeren Sympathieundgebungen, sondern nach ihren Handlungen beurteilen wird, das aber stets zu aufrichtiger Zusammenarbeit bereit ist. Die fremden Völker müssen und werden erkennen, welchen Gewinn es auch für sie bedeutet, in der vom Völkerverständnis geleiteten, widerstandsfähigen Regierungsgewalt gegenüberzustehen, die nicht mehr ein Spielball zerrissener politischer Meinungen, widerstreitender wirtschaftlicher Kräfte und zufälliger Strömungen des politischen Lebens ist, sondern nach festen Grundsätzen und offenen erklärten Absichten die Geschichte ihres Landes leitet.

„Deutschland ist da im Herzen Europas mit seiner gewaltigen Bevölkerung von 65 Millionen Menschen; mit seiner Geschichte, seiner Kultur, seinen Notwendigkeiten. Eine wahrhaft europäische Politik mit dem Ziel der Errichtung des Friedens kann man nicht ohne und noch weniger gegen Deutschland machen.“

Das Echo in Frankreich.

Paris, 16. Sept. (Eig. Radiobienst.) Das außenpolitische Programm, das Reichsaussenminister Freiherr v. Neurath gestern vor den Vertretern der ausländischen Presse entwickelte, wird vom „Journal“ als Auftakt zur außenpolitischen Herbstkampagne des Dritten Reiches bezeichnet. Die Erklärungen des Reichsaussenministers seien „ebenfalls revolutionär“ und würden nicht verfehlen, einen beträchtlichen Widerhall im Ausland zu finden, weil sie nicht nur die Frage der Abrüstung, sondern auch vor allem das österreichische Problem in einem ganz anderen Licht darstellten. Die royalistische „Action Française“ beschränkt, daß die geschickten Ausführungen des Reichsaussenministers einen großen Einfluß auf die englischen, amerikanischen und anderen Delegierten ausüben würden, und daß Paul-Boncour in seiner eigenen Falle gefangen werden würde.

Und in England.

London, 16. Sept. (Eig. Radiobienst.) Die gestrige Ansprache des Reichsaussenministers Freiherr v. Neurath von den Vertretern der ausländischen Presse in Berlin wird in den von den Morgenblättern veröffentlichten Berichten der Berliner Korrespondenten inhaltlich zum Teil ziemlich ausführlich wiedergegeben, aber bisher, offenbar wegen des späten Eintreffens dieser Berichte, noch nicht redaktionell besprochen.

„News Chronicle“ weist in der Ueberschrift in dem Berliner Bericht auf die Feststellung des Freiherrn v. Neurath hin, daß Deutschland keinen Krieg wolle. Der Korrespondent des Blattes sagt, die mit tiefem Gefühl vorgetragene Rede sei die offenste, die seit vielen Jahren von einem deutschen Staatsmann gehalten worden sei.

Wiederaufnahme der militärischen Betätigung Japans einen neuen Feldzug in Nordchina voraussetzen lasse.

Weitere Zeichnungen für das Winterhilfswerk.

Berlin, 15. Sept. Für das Winterhilfswerk sind heute bis 18 Uhr weitere Beiträge von insgesamt 52 Firmen eingegangen. Darunter befinden sich Gentel u. Co., Düsseldorf, mit 50 000 Mark, Beiersdorf u. Co., A.-G., Hamburg mit 50 000 Mark, Kaisers Kaffeegeschäft, sämtliche Verkaufsstellen 1 Million Pfund Lebensmittel im Werte von 200 000 Mark, Witter Brotfabrik 10 000 Mark, in der Zeit von Oktober bis Januar, Allianz-Konzern, einschließlich Bayerische Versicherungsbank, 75 000 Mark, Konsum-Willy Sachs für Pa. Fichtel u. Sachs A.-G., Schweinfurt, 50 000 Mark, Berliner Kahl-Druckerei, Zentralbüro 50 000 Mark, Vorstand der Auto-Union, Berlin 50 000 Mark, Verein Münchener Brauereien, Geschäftsstelle München, 75 000 Mark. Es wird gebeten, weitere Spende auf das Postfachkonto Berlin Nr. 77 100 NS-Volkswohlfahrt, Reichsführung, Konto Winterhilfswerk, oder auf das gleichlautende Konto bei der Reichsbank einzuzahlen. Telefonische oder telegraphische Mitteilungen über Spenden werden von Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und der NS-Volkswohlfahrt, beauftragter Inspektor Heinz Dettler, Berlin, Poststraße 11, Telefon Jäger 0029, Stichwort Winterhilfswerk, erbeten.

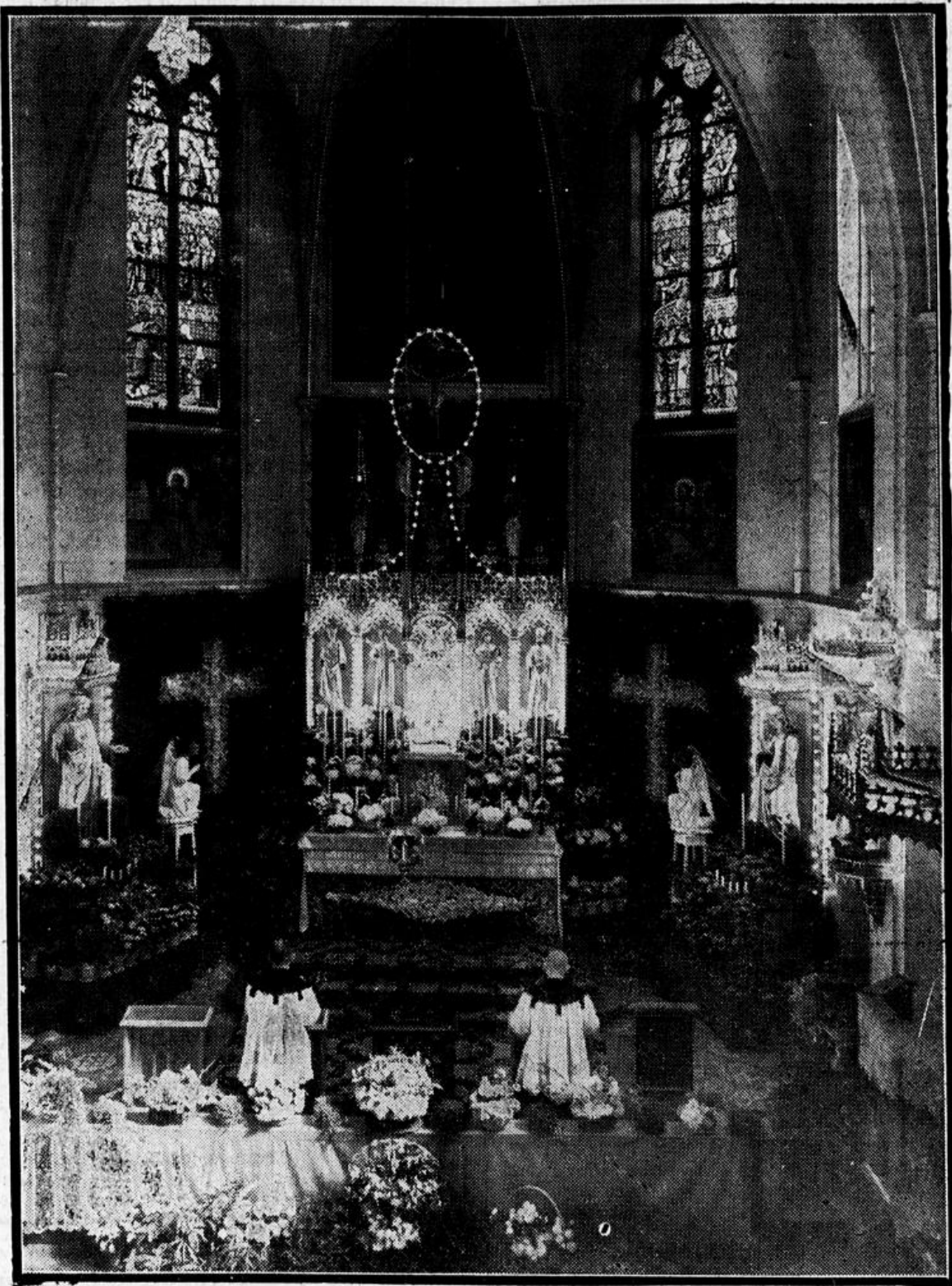


Blus 4-der Stadt Neuß

Samstag, 16. September 1933

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 60 - Nummer 253



Ausführung der Alexianerkirche gelegendlich des vierzigstündigen Gebetes.

Was die Menschen den Tieren im Weltkriege verdanken.

Von Richard Feldhaus.

Es ist Tatsache, daß über 16 Millionen Tiere aller Art eine große Rolle gespielt haben an den verschiedenen Fronten des Kriegeschauplatzes. Nicht nur Pferde und Schafherden, sondern noch viele andere Tiere, darunter auch Vögel, werden zu den verschiedensten Dienstleistungen herangezogen. Namentlich in England hat man die Ergebnisse, Ausopferung und den Mut der Tiere durch die verschiedensten Denkmäler in Stein, Metall und Glas zu vereinen gesucht, und damit der Verehrung der Tierwelt mit Recht nachhaltigen Ausdruck verliehen. Pferde, Maulfelle, Kamele, Dohlen, Elefanten, Meerkatzen, Hunde, Tauben, Mäuse, Kanarienvögel, ihrer aller wurde in Ehren gedacht. In dem „Imperial War Museum (Kriegs-Museum) in London ist eine Darstellung in Bronze, welche die von der Front zurückkehrenden Pferde veranschaulicht, ferner befinden sich dort Modelle von Kamelen, Melbehunden, ein Gespann von Meerkatzen und die Verwendungsmethoden von Vriestauben. In der Museums-Bibliothek sind viele Bücher, die ausführlich Auskunft über die Mitarbeit im Kriege geben. Hunde erkennen allerdings keine Nationalität an; herrenlose Hunde wurden oft aufgenommen und anderweitig untergebracht. Kapitän White, vom 13. Bataillon erzählt, wie „Ginger“ sein Glück machte. Er wurde mit einer Meldung von der Frontlinie geschickt, als Tauben und Signalgebern unmöglich war in der total verunklärten Dunkelheit. Er sprengte eilig davon, umging lumpige Stellen, schlüpfte durch Brechen im Stacheldraht, vorbei an den Schutzwehren der Laufgräben, sich dabei für eine Sekunde zusammenkauend, über einen Bomben explodierten und wiederum verschluckend, über und über mit Schweiß bedeckt. Als er die Brigade erreicht hatte, bestellte er laut; ein Korporal der Hunde-Abteilung lief zu ihm hin und nahm ihm die Vosschaft ab. Später erklärte der Oberst im Tagesbefehl: Dieser Hund rettete unsere Vorkostenlinie. Seine Meldung war eine Rekordleistung in Bezug auf die kurze Reittauer in solch unwirtlichem Gelände. Als er den Collie näher besichtigte, stellte

sich heraus, daß es des Obersten eigener Hund war. Er war in London vor 6 Monaten verloren gegangen! Die Soldaten waren mehr auf die Hunde bedacht, als auf die Tauben, weil Vögel bei Nacht nicht zu gebrauchen waren. Immerhin, diese „geübten“ Soldaten des Königs, 100.000 an der Zahl, erwiesen sich ihnen als treue Freunde. Sie werden namentlich gebraucht, um den Minenlegern zu helfen, die nicht ausgestattet mit drahtlosen Verbindungen waren, jedoch alsbald

Der Herbst 1933

bringt viele Neuheiten,

vornehme Modelle,
in den bekannt guten
Qualitäten, in allen
Preislagen.

Beachten Sie die Schaufenster!

Albeck
Büchel 23

Stadt-Nachrichten

Neuß, 16. September 1933

Eindrucksvolle Rundgebung der Neußer Kriegssopfer.

1. Pflichtversammlung der NSDAP.

Im überfüllten Saale von Peppelus hatten sich am gestrigen Abend die nunmehr in einem einzigen Gesamtverband zusammengeschlossenen Kriegssopfer zur 1. Pflichtversammlung versammelt. Der Abend war weniger ausgefüllt mit Darlegungen und Anträgen über die Sorgen und Wünsche der Opfer des Krieges, dagegen umföhrer mit erhebenden Ausführungen über den neuen Geist, der seit dem Ausbruch der nationalen Revolution das ganze deutsche Volk durchweht. Vertrauen und nochmals Vertrauen war die Mahnung, die an die Versammelten gerichtet wurde, denn nur so kann das Werk, das der Volkstanzler Adolf Hitler in Angriff genommen, gelingen.

Der Führer der NSDAP, Kamerad Schauburg, begrüßte den Kreisleiter Borscheinen, weiterhin von der Kreisleitung der NSDAP, die Parteigenossen Jansen, Peters und Katemann. Kamerad Schauburg gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß endlich die Einigung aller Kriegssopfer zur Tat geworden sei. Mit der Mitteilung, daß er durch den Führer von seinem jetzigen Posten abberufen sei, verband er den herzlichsten Dank für die weitgehende Unterstützung, die er in den vielen Jahren seiner Tätigkeit für die Kriegssopfer gefunden habe.

Kreisleiter Borscheinen erinnerte im Anschluß an diese Ausführungen an die Opfer des Solinger Unglücks am vergangenen Sonntag, unter denen sich auch zwei Kriegsbeschädigte befunden hätten. Im gleichzeitigen Gedanken an die zwei Millionen Gefallenen des Weltkrieges vernahm die Versammlung stehend das Lied vom guten Kameraden. Dem bisherigen Führer Schauburg zollte er Dank für seine bisherige Arbeit für die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen. Stadtverordneter und Gauredner der NSDAP, Jansen, der Führer der deutschen Arbeitssopfer des Kreises Neuß, stellte dann seinen Ausführungen den Beifall des Volkstanzlers voraus, der da heißt: Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Der weitaus überwiegende Teil des deutschen Volkes habe heute den tiefen Sinn dieses Wortes erfaßt, dessen letzte Auswirkung die Erkenntnis des Auslandes sein müßte, daß das deutsche Volk nichts weiter als Frieden und Arbeit wünsche. Deutsche Treue und deutsche Ehre werden wieder ein großes, heiliges, deutsches Reich, ein Deutschland über alles erstehen lassen. Gott segne Deutschland, Volk und Vaterland.

Im zweiten Teil des Abends folgte die Versammlung mit größter Aufmerksamkeit den Filmdarstellungen vom Tag von Potsdam, dem Tage der nationalen Arbeit am 1. Mai und einem kurzen Abbild vom Leben unserer blauen Jüngens auf einem Kreuzer. Mit dem Horst-Wessellied und der Nationalhymne fand die Versammlung ihren Abschluß.

Nacht- und Sonntagsdienst haben vom 16. Sept. (19 Uhr) bis 23. September (19 Uhr) die Löwenapotheke und die Nordapotheke.

Deutscher Volksliedertag in Neuß. Morgen veranstalten die Männergesangsvereine des Gaues Düsseldorf im Rhein- und Deutschen Sängerbund einen deutschen Volksliedertag. Der Ertrag des Programmverkaufs (10 Pfg.) wird restlos

hatten die Marine, die Landarmee und Luftstreitkräfte einen Vriestaubendienst. Von den ausgesandten geflügelten Boten kehrten 95% zurück. Tauben der Royal Air Formation, retteten Tausende von Fliegern und Minenwerfern aus ihrer Bedrängnis durch rechtzeitige Meldungen. Bei der Verteidigung von Verdun waren Militärtauben mitunter das einzige Mittel der Verständigung. An einem Tage allein an der Somme-Front, wurden 400 Operations-Botschaften durch Tauben ausgeführt. Sehr oft waren auch die Vriestauben-Meldungen das einzige Mittel von Meldungen für die Tanks. Eine Hauptleistungswürdigkeit im Kriegsmuseum von Washington ist eine Vriestauben, „Eher Ami“, welche 250 Krieger das Leben verdanken. Dieser gefiederte Kriegsinvalide hat schwere Verwundungen im Kriege erlitten, und man hat ihn mit Recht eine Ehrenstelle im Kriegsmuseum eingeräumt. „Eher Ami“ gehörte zu jenen 600 Tauben, die von den Amerikanern auf dem Kriegsschauplatz verwendet wurden und die ihnen von den Engländern übergeben wurden. Im Argonnenwald war ein amerikanisches Bataillon in die deutschen Stellungen eingebracht und so von einer Division abgesperrt worden. Ohne ärztliche Hilfe, ohne jegliche Nahrung mußten die überlebenden 250 Männer aushalten, und das einzige Verbindungsmittel, um mit dem Hauptquartier in ihrer Abschliefung eine Verbindung zu unterhalten, waren 5 Vriestauben, denen man Meldungen aus Wein gebunden hatte. Diese 5 Tauben wurden zur selben Zeit freigelassen, aber in dem Hagel der Geschosse gelangte nur eine einzige Taube und zwar „Eher Ami“, ans Ziel. Jedoch als sie den Taubenschlag der Division erreicht hatte, da bemerkte man, daß sie ein Fußchen und ein Auge verloren hatte, während ihr Brustkorb auch noch eine starke Verletzung aufwies. Aber die Meldung befand sich noch unverfehrt an dem verletzten Bein, welche Kunde gab von der mislichen Lage des Bataillons und so die Rettung der Eingeschlossenen mit Einfaß großer Hilfskräfte ermöglichte.

Mäuse und Kanarienvögel waren die Freunde der Bewohner der Schützengräben. Sie entdeckten viel schneller den Giftgasgeruch als die Soldaten es vermochten.

Die Soldaten waren sehr besorgt um die Tiere, die ihnen dienten. Sie brachten ihnen Futter so viel als möglich und die Offiziere spendeten Geld aus ihrer eigenen Tasche, um ihnen dafür Lederbissen zu kaufen. Kein Motor-Motory konnte die

Dem Fonds zur Förderung der nationalen Arbeit überweisen. Es fingen in Neuß auf der Promenade am Springbrunnen die Männergesangsvereine „Cäcilia“, „Eintracht“, „Koblenz“ und „Teutonia“, 250 Sänger unter der Leitung des Musikdirektors Peter Breuer, Neuß, an der Postenallee, „Philomela“ und „Quartettverein“, 60 Sänger unter der Leitung des Herrn Kummerhoff, in Grimlinghausen, „Cäcilia“, 50 Sänger unter Leitung des Herrn Rüdiger, in Biberich, „Sängerbund“, „Quartettverein“ und „Niedertrach“, 100 Sänger unter Leitung von Musikdirektor Seepe, und in Holzheim „Sängerbund“ und „Männerchor“, 80 Sänger unter Leitung von Winand Deder.

Silbernes Arbeitsjubiläum. Am heutigen Tage feiert Herr Josef Böhmert, Neuß, Königstraße 75, sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Neußer Delmühle, R. Simon & Söhne N.-G.

Fahrpreisermäßigung zu den Kölner Herbstveranstaltungen. Den Besuchern der Kölner Herbstveranstaltungen, Herbstmesse für Haus- und Küchenbedarf, 8. Westdeutsche Gastwirts- und Hotelschmuckmesse, Ausstellung: „Gesunde Frau — Gesundes Volk“, Rheinische Gartenbauausstellung, werden von der deutschen Reichsbahn an bestimmten Tagen Fahrpreisermäßigung von 33 1/2 Prozent gewährt. Sie gilt von allen Bahnhöfen in einem Umkreis von 150 Km. um Köln herum. Es werden Sonntags- (auch Montags-) Rückfahrkarten nach Köln für folgende Tage ausgestellt: vom 16. 9. bis zum 19. 9., Einfahrt vom 16. 9., 0 Uhr bis zum 19. 9., 24 Uhr; vom 19. 9. bis zum 22. 9., 0 Uhr bis zum 22. 9., 24 Uhr; am 23. und 24. 9. sowie am 30. 9. und 1. 10. Einfahrt jeweils vom Samstag 0 Uhr bis zum folgenden Tag 24 Uhr. Rückfahrt jeweils vom Samstag 12 Uhr bis zum Montag 12 Uhr.

Am Montag nach 12 Uhr, am 19. 9. und 21. 9. sind die Sonntagsrückfahrkarten nur dann zur Rückfahrt gültig, wenn sie auf der Rückseite von der Messe- und Ausstellungsbahn, Köln, im Ausstellungsgebäude abgestempelt worden sind.

Omnibusverkehr an den Rimeslagen in Büttgen-Wattmannstraße. An den Rimeslagen in Büttgen-Wattmannstr. verkehrt außer den Planmäßigen ein Wagen um 10.30 und um 3.30 Uhr ab Markt Neuß nach Büttgen. Nach Bedarf fährt der Wagen im Pendelverkehr.

Patentanmeldung. Dem Masch.-Baumeister S. Hubert Schmitz, Neuß, Kanalstraße, wurde auf einen Motor ein Patent unter Nr. 583 813 rückwirkend vom 25. 11. 31 erteilt. Es führt die Bezeichnung: Doppelwirkende Zweistufigen-Kraftmaschine.

Gymnastikurse in Neuß. Wie im Vorjahr, werden auch in diesem Herbst wieder rhythmisch-gymnastische Kurse für Damen und Kinder in Neuß, die in Kürze unter Leitung von Maja Pfeil-Bischhoff (Thywissenstr. 26, Ruf 5375) beginnen, zu zeitgemäßen Preisen aufgenommen. Außerdem ist die Gründung einer Tanzgruppe zur künstlerischen Weiterbildung und Veranstaltung der mit so vielem Beifall aufgenommenen Aufführungen vorgesehen, bei genügend Anmeldungen auch die Bildung einer Männergruppe. Näheres auch über Einstudierungen für Vereine und Private bei der Kursleiterin. (Vgl. Anzeige in der Mittwoch-Pr.)

Rundgebung des Wälderei- und Blättererwerbes. Der Reichsverband der Wäldereien und Blätterereien Deutschlands hat den Auftrag erteilt, die Neu-Organisation dieses Gewerbes durchzuführen. Der Bezirksverband Rheinland, Düsseldorf, veranstaltet eine große Rundgebung aller rheinischen Wäldereien und Blätterereien am Sonntag, dem 24. September, 10.30 Uhr, in Düsseldorf in den Sälen des Zoo.

Diese Rundgebung bedeutet die Herausstellung dieses Gewerbes in der Öffentlichkeit, und sie soll den Teilnehmern über die im neuen Standesamt zu erfüllenden Aufgaben gemeinsinnlicher und sachlicher Art Aufklärung geben.

Die ehem. 28er fahren nach Koblenz. Die ehemaligen 28er von Neuß, die mit der SM-Standard Koblenz eine Traditions-gemeinschaft geschlossen haben, fahren morgen 7 Uhr mit dem Kraftwagen nach Koblenz, wo eine außerordentliche Tagung des Verbandes der 28er stattfindet. Anschließend erfolgt am Deutschen Eck ein großer Aufmarsch der SM 28, der ehem. 28er und der Koblenzer Militärvereine.

Probe der Männergesangsvereine. Die gemeinschaftliche Probe der Männergesangsvereine „Cäcilia“, „Eintracht“, „Koblenz“ und „Teutonia“ für den morgigen „Deutschen Volksfestabend“ in Neuß, am Springbrunnen in der Promenade, findet heute 8 Uhr in der „Fortitudo“ am Markt statt.

Schlammwüste Frankreichs durchfahren und in 1 oder 2 Jahren nach Kriegsbeginn wurden 450 000 Pferde von der englischen Armee verwendet.

Man hat behauptet, daß der Maulesel für Italien den Krieg gewonnen hat. In den bergigen Gegenden waren Maulesel fast die einzige Art des Transportes und die Italiener brauchten ungefähr 600 000. Sie „verbrauchten“ davon 100 000. Ebenso wurden Maulesel bei den Franzosen verwendet, denn sie waren klein genug, Lebensmittel und Kriegsvorräte durch die eigenen Laufgräben zu tragen.

Die Mittelmächte hatten ständig 1 1/2 Millionen, die Gegner 2 1/2 Millionen Pferde und Maultiere an den Fronten. Das während des Krieges in Genf herausgegebene Bulletin international des „Gros Rouge“ gibt Einblick in die Verluste an Pferden. Etwa 1 Million haben für Deutschland das Leben gelassen. Der 1042 Seiten starke Kriegsdeterminationsbericht von 1929 gibt ein erschütterndes Bild vom Weißbluten der deutschen Kriegspferde. Ungefähr 7 Millionen sind an Erschöpfung, Krankheiten, Wunden in Behandlung gewesen; 478 erst während des Krieges geschaffene deutsche Pferdegarretts haben 1 1/2 Millionen schwerkranke und schwerverwundete Pferde an Räube, Erschöpfung, Sattel- und Geschirrtbrand, Koll, Schußwunden behandelt. (48% geheilt). Wenn wir hören, daß „Erschöpfung“ die meisten Pferde zur Strecke gebracht hat, so bekommen wir gleich den rechten Begriff, welche Rolle das Pferd im Weltkriege als Helfer der Soldaten gespielt hat.

Es sei hier an einen Heroismus ohne gleichen erinnert, daß die deutsche schwere Artillerie allein 1/2 Million zur Bespannung ihrer 21 Zentimeter Mörser brauchte, von 160 Zentner Gewicht, welche ungeheure Schießmaschinen durch ganz Europa geschleppt wurden, und zwar von Pferden, die schon seit 1915 infolge der Hungerblende nicht ausreichend gefüttert werden konnten.

Der furchtbare Bürger an den Pferden war der Hunger! Sie haben noch viel schrecklicher hungern müssen, als die blodierten Menschen! In zahl geschaffenen, zersetzten Wäldern als Obdach fanden die erbaumungswürdig abgemagerten Pferde 1918 an den Fronten, die wenigen Stunden, die sie aus dem Geschirr kamen und nagten hungergepeinigten an den Baumkumpfen. Ein Bild des Elends! Und doch haben die braven Tiere immer willig die letzte Kraft hergegeben! Auch halb verhungert beschämten sie den Menschen durch Pflichttreue und Selbstlosigkeit.

Verfassung der Milcherzeuger. Der Milchwirtschaftsverband Köln hat auf kommenden Dienstag eine Versammlung für sämtliche Milcherzeuger nach Köln einberufen, die um 4 Uhr in der Bürgergesellschaft Köln stattfinden soll. Es wird Herr Osterrieth, Burg Wesseln, über die „Richtlinien für die neue Milchwirtschaft“ sprechen.

Kasperle-Theater in Weidenberg. Die Sturmschar des kathol. Jungmännerbundes St. Josef führt am Sonntag gegen 14 Uhr im Jugendheim einige Kasperle auf, betitelt: „Der wieder lebendig gewordene tote Kasper“ und „Am Narrenfest“. Der Reinertrag ist zum Besten der kathol. Jugend. Eintritt 0,10 Mk.

Die ehem. 217er von Neuß und Umgebung treffen sich am 24. September um 4 Uhr im Restaurant Peppetus, Kapellestr., zu einer Besprechung.

Kardinal Vertram an die Arbeitervereine.

In einem Schreiben an die katholischen Arbeitervereine weist Kardinal Vertram darauf hin, daß der gesamte Episkopat vor Auflösung der katholischen Arbeitervereine warne. Ueber das Verhältnis zur Arbeitsfront schweben Verhandlungen mit der Zentralstelle. Die einzelnen Vereine sollten keine andere Haltung einnehmen, als die westdeutsche Verbandszentrale.

Neuegestaltung des Kinogramms.

Durch generellen Beschluß der Film-Kammer wird mit Beginn der neuen Spielzeit, die gestern begann, der Spielplan aller deutschen Lichtspieltheater neu gestaltet. Wie in einer Reihe von Städten bereits jetzt üblich, wird man dann allgemein in allen Kinos Deutschlands nur einen Hauptfilm mit ergänzendem Beiprogramm zeigen. Das vorzeitige Programm, Künzungen, geschmackwidrige Zusammenstellungen den Genuß des Kinobesuchs häufig ebenso beeinträchtigt haben, wie eine physische Überanstrengung zahlreicher Kinobesucher, sind Folgeerscheinungen des bisher in Westdeutschland üblichen „Zweischlagerprogramms“.

Ab gestern verfügen die Lichtspielhäuser über eine ausreichende Anzahl neuer Filme. Durch eine Konzentration der Produktionskosten und vor allem durch eine Neubelebung und planvolle Gestaltung der Stoffgebiete des Films wird in dem neuen „Einschlager“-Programm eine gehaltvollere Unterhaltung geboten werden können als bisher. Für das finanzielle und geistliche bisher vernachlässigte „Beiprogramm“ ist durch den Einsatz neuer Ideen, größerer Herstellungsmittel und Start neuer Künstler eine Belebung gewonnen worden. In ihrer Neugestaltung ist das Bestreben darauf konzentriert, daß die Programme des deutschen Lichtspieltheaters dem deutschen Volk eine wertvolle, in sich geschlossene abgerundete Unterhaltung bringen.

Die Programme werden ohne die Wochenschau eine Gesamtlänge von 3200 Metern haben. Hinzu kommt die Wochenschau mit ca. 300 Metern, so daß insgesamt 3500 Meter ablaufen, was einer Vorführungsdauer von etwa 2 1/2 Stunden entspricht.

Kammerspiele.

Mit dem gestrigen Tag hat an den Lichtspielhäusern das „Doppelprogramm“ aufgehört. Das ist gut so! Nun kann man sich mit Ruhe dem einen Großfilm hingeben, ohne fürchten zu müssen, daß im nächsten Augenblick seine Wirkungen verflüchtigt werden. Diese Umstellung bedeutet zugleich aber auch ein Wendepunkt, weil jetzt der Kulturfilm in unterhaltender Form mehr in Erscheinung treten wird.

Die Kammerspiele, die von gestern ab wieder um 15.30 Uhr mit ihren Vorführungen beginnen, bringen den Jan Rieppa-Film „Ein Lied für Dich“. Im Mittelpunkt der Handlung steht der „strahlende und unwiderstehliche Tenor“. So paradox das klingen mag, darin liegen die Vorzüge und Schwächen des Films begründet. Aber die ersteren überwiegen die letzteren. Der Film kann ein Ohrschmaus sein, sei es nun, daß Rieppa einen Schläger oder Bruchstücke aus „Aida“ und „Tosca“ singt. Um ihn herum gruppiert sich dann noch eine Menge Leute, die gegen den Tenor einen zwar schweren Stand haben, aber doch so viele schöne Szenen zufließen bringen, daß man durch den Film gut unterhalten wird. Und zu sehen gibt es manches.

Vom Beiprogramm wäre zuerst der Kulturfilm zu erwähnen, in dem man Schwedens uralte Fluchtlandschaft sieht. Ein Kurzfilm mit dem bekannten Berliner Rundfunktenor

Ein Diktum wäre es, anzunehmen, daß diese Pferde alle Leistungen und Leiden maschinenmäßig, ohne Selbstbewußtsein geistig stumpf ertragen hätten! Wer dem sterbenden Pferde ins Auge geschaut, der weiß, daß das Pferd den Tod kennt. Es ist eine erschütternde Tatsache, daß sich in allen Ländern in letzter Zeit neue Kräfte regen, um dem Tiere sein Recht zu verschaffen. Es ist ohne Zweifel eine Nachwirkung des Weltkrieges, daß während desselben wohl fast in der ganzen Welt, d. h. der kriegführenden Länder, aller Tierquälerei und man darf wohl mit Recht annehmen, so mancher, der das grauenvolle Elend, namentlich der Pferde im Kriege gesehen, mitleidet hat, ist dadurch zum Tierfreund geworden.

(Fortsetzung folgt).

„Don Carlos“.

Spielzeit-Eröffnung im Düsseldorfer Schauspielhaus.

Nun ist es also zum Beginn der Spielzeit in Düsseldorf gekommen, wie man schon vor zwei Jahren annehmen konnte, als sich Schauspielhaus und städtische Schauspiels in Düsseldorf so heftig befehden: die städtischen Schauspiels

Ich zeige an Einzugs der großen Alt.
wohl zuhause in Köln. und
Mantelhoffen zu müssen. Pausen am,
Flugzeugschiff
Olbmet Turov

Aufruf der „Deutschen Bühne“.

Die „Deutsche Bühne“ ist von den Führern der nationalen Erhebung ins Leben gerufen worden. Sie ist die einzige Besucher-Organisation des deutschen Volkes. Sie wird, nachdem die politische Einheit geschaffen worden ist, auch die geistig-seelische Verbundenheit der nationalen Erhebung mit den Kulturgütern des deutschen Volkes zum Ausdruck bringen. Sie will dich, deutscher Volksgenosse, auch wenn du nicht mit irdischen Gütern beglückt bist, wieder der deutschen Kunst und des deutschen Theaters teilhaftig werden lassen. Sie will dich im Kampf um die innere Neugestaltung Deutschlands seelisch und geistig erheben und Sorge des Alltags zum Lachen bringen. Du sollst so billig zu den besten Aufführungen kommen können, wie es überhaupt denkbar ist. In diesem Sinne rufen wir alle Volksgenossen auf zum Eintritt in die Besucher-Organisation der „Deutschen Bühne“.

Unser heimisches Städtebündel hat sorgfältige Vorbereitungen getroffen, um die bevorstehende erste Spielzeit im neuen Deutschland zu einer in Spielplan und künstlerischer Leistung ganz besonderen zu machen. Die Neukörper der Bürger hat nun die Pflicht, durch regsten Besuch dem Theater die notwendige Grundlage zu schaffen. Das Städtebündel muß mit seiner Arbeit in alle Kreise der Bevölkerung bringen. Es öffnet seine Tore allen Mitbürgern, dem Arbeiter, dem Angestellten, dem Geschäftsmann, dem Freischaffenden. Die Vorrechte der früheren Jahre ist abgeschafft. Die Vorrechte werden Mitglieder der „Deutschen Bühne“. Der Mitgliederbeitrag ist in den Vorrechtepreisen enthalten. Die Bedingungen sind günstiger denn je. Für Kriegsbeschädigte, Arbeitslosen und Erwerbslose werden Sondervorrechte in ganz kleinen Preisen veranlagt. Innerhalb der „Deutschen Bühne“ wird eine besondere Jugendgruppe eingerichtet. Die gesamte Bevölkerung der Stadt Neuß muß erfasst werden, und wir rufen sie auf, auch in kultureller Beziehung den viel gerühmten Neukörper der Bürger zu zeigen, damit bis zum Beginn der Spielzeit Wirklichkeit werde:

In jeder Neukörper Familie ein Mitglied der „Deutschen Bühne“.

Der Oberbürgermeister Heinrich. Der Kreisleiter der NSDAP, Bürger. Der Intendant Voigt. Deutsche Bühne im Kampfbund für die Kultur Sawallisch.

Franz Baumann bringt eine lustige Verwechslungskomödie, die mit der Entdeckung eines bis dahin unbekannten Tenors endet — und selbstverständlich mit einem ebenso glücklichen „happy-end“ auf einem anderen Gebiete, das aber keineswegs weniger gefühlvoll ist, denn Musik. P. F.

Die Jungtörche auf der Reise.

Die vor drei Tagen auf den Ruhrreisen bei Heiligen gelassenen 150 Jungtörche der Vogelwarte von Rottfitt sind gestern vormittag um 10 Uhr in östlicher Richtung fortgeflogen. Es scheint sich also zu bestätigen, daß die Jungtörche rein instinktmäßig und ohne jede Führung etwa bis zur Elbe und dann gen Süden fliegen.

Bestandenes Examen. Gerichtspräsident Reintjes hat vor dem juristischen Landesprüfungsamt in Berlin sein Examen bestanden.

Doppeltes Jubiläum. Die Bäckerei Frey, Büchel, feiert heute ihr 40jähriges Geschäftsjubiläum. Sie bezieht ebenfalls seit 40 Jahren unsere Zeitung.

Hiesige Redakteure schreiben, hiesige Arbeiter setzen u. drucken, hiesige Angestellten und Boten besorgen die
Neuss-Grevenbroicher Zeitung
Sie ist die einzige Zeitung, die in Neuss entsteht.

haben ihren Einzug an der Karl-Theodor-Straße gehalten, und solche Erbschaft verpflichtet schon rein räumlich; mehr als 25 Jahre hat die Intendant Dumont-Lindemann dort gehaust und hat das Düsseldorfer Schauspielhaus zu einer Verharmlichtheit unter den deutschen Bühnen gemacht; daß es dabei nicht immer glatt abgegangen ist, das wurde gestern vor der Eröffnungsführung für die Spielzeit 1933/34 durch den Dramaturgen Dr. Schneider noch einmal kurz in die Erinnerung zurückgerufen. Dr. Schneider wandte sich mit einigen Worten des Dankes und des Versprechens an die Zuschauer, und dann rollte in einer fünfständigen Spielbauer Schillers „Don Carlos“ ab.

Es ist wahrscheinlich für einen Dramaturgen eine besondere schmerzliche Arbeit, aus dem „Don Carlos“ zuviel zu streichen, damit die Aufführung nicht mehr als einen Abend fülle; diese Liebe zum Werk hatte wohl auch hier gewaltet, als sie doch zu wenig herzhafte an die Streichungen ehrgegangen war; denn fünf Stunden ist auch für einen begeisterten Theaterbesucher eine recht ansehnliche Leistung.

Die Aufführung selbst verdient hohes Lob, wenn sie auch erklärlicherweise noch nicht vollends an die an dieser Stelle gewohnten Ensemble-Leistungen heran kommen konnte; aber das ist erklärlich, wenn man den Personenzettel sieht, auf dem durchweg neue Gesichter verzeichnet standen; nur Pet. Esser und Eugen Dumont sind von den ehemaligen Stützen des Schauspielhauses wieder zur Karl-Theodor-Straße zurückgekehrt, wo er einst selbst den Carlos spielte. In den großen Rollen stellten sich neue Kräfte vor, die ein vielversprechendes Debut gaben; die größte Leistung des Abends war der König Philipp Erwin Fabers, dem die Königin (Konstanze Menz) allerdings nicht viel nachstand. Sonst waren noch an dem Gelingen des Eröffnungs-Abends hervorragend beteiligt Peter Rühr als Don Carlos, Hermann Meiß als Marquis Roca, Paul Ringer als Herzog Alba, Hanne Mertens als Prinzessin Eboli, Eugen Dumont als Graf Verma, Peter Esser als Domingo.

Für die Regie zeichnete Hermann Albert Schroeder, für das ausgezeichnete Bühnenbild Helmut Jürgens. Das zu dreiviertel besetzte Haus erwies sich als recht dankbar und rief schon in der Pause die Darsteller wiederholt.

Rheinisch

Köln, Dr. Reichshandels bis 22. Oktober woch. Die zentrale, zentralisiert, um Konfession, in den Kreis, schaffliche, notleidende, Öffentlichkeit, nur eine we, erfüllt, sonde, Bedeutung.

Die Woch, dienste eingele, folgt, an der, Stellung, um, findet dann, gruppen. Ein, der ganzen, Durch Portr, alle Schulen, erfasst werde, werden, Deutsche an, Am Schluß, des Kammer, Rheinische, an der alle, solchen allg, Berufsgruppen, fensterwette, und dgl. Die, im Dpern- u.

Gesell

Köln, f, gubaleiter, führer und, Besprechung, Deutschen, Der Deu, 1. Mai sein, in Stadt un, werden. D, sprach über, freiherr vo, über die pro, a sich. W.

Direkt

Berlin, erschoß sich, der frühere, Knöpfen. Er war, vor etwa 10, Kollegen in, Rundfunk, haben.

Selbst

Münster, Universität, tagabend v

Zucht

Bonn, den späten, folgenden, Die An, Jahren zu, zu zehn Jo, Jahren zu, bürgerlicher, erkannt. Die übrige, Die Ur, Ausführun, Tat von d, gewollt w

Böln,

getrigen Z, gehalten w, Die Reichs, die zweich, Belohnung

Berh

Böln, sind der fr,hardt und, Korte, ve, gänge bei, eingewei, Inwiewei, werden in, Zu die, u. a., daß, habe, un, Leiter des, Ergebnis, genommen, Rundfunk

20 000

unterneh, um viele, bere, Ver, schlagung, einen Ed

hne".

der nationalen
ist die einzige
Sie wird, nach-
ist, auch die
der nationalen
Vollkes zum
Ksgehosse, auch
ist, wieder der
hilftig werden
Neugestaltung
stärken, sie will
und Sorge des
g zu den besten
upt denkbar ist.
a auf zum Ein-
en Bülne".

r hat sorgfältig-
stehende erste
Spielplan und
hen. Die Neu-
regsten Besuch
schaffen. Das
alle Kreise der
en Mitbürgern.
mann, dem Frei-
Zahre ist abge-
der „Deutschen
Dormietepreisen
denn je. Für
erbloße werden
Preisen veran-
wird eine beson-
gesamte Bevöl-
und wir rufen
viel gerühmten
damit bis zum

der „Deutschen
Kreisleiter der
g. Deutsche
allich.

sfelungskomdie,
ekannten Tenors
benso glücklichen
aber keineswegs
P. F.

eife.
in Heiligen frei-
te von Mofitten
r Richtung fort-
h die Jungföche
bis zur Elbe und

uristischen Landes-
enden.

jähriges Geschäfts-
infere Zeitung.

u. drucken,
fordern die
Zeitung
s entsteht.

Sträße gehalten,
äumlich; mehr als
-B in dem a n n
schauspielhaus zu
aufspielbühnen ge-
gegangen ist, das
ur die Spielzeit
eider noch ein-
Dr. Schneider
es und des Ver-
n rolle in einer
arlos" ab.

urgen eine beson-
Carlos" zuviel zu
als einen Abend
uch hier gewaltet,
die Streichungen
st auch für einen
intliche Leistung.

ob, wenn sie auch
an dieser Stelle
en konnte; aber
ntel steht, auf dem
nur Wet. Ester
aligen Stützen des
Sträße zurückge-
In den großen
vielerprechendes
ds war der König
nigin (Konstanz
Zont waren noch
herborragend be-
mann Weise als
og Mba. Ganne
u mont als Graf

ert Schroeder,
Fügen.
ich als recht dank-
eller wiederholt.
H.

Rheinische Handwerkerwoche im Oktober.

Köln. In einem Monat beginnt die auf Veranlassung des Reichshandwerkes des deutschen Handwerks in der Woche vom 15. bis 22. Oktober im ganzen Reich veranstaltete Handwerkerwoche. Die vorbereitenden Arbeiten für die Handwerkskammerbezirke Köln, Aachen, Koblenz und Trier sind leitend in Köln zentralisiert. Der Zeitgedanke ist: Segen der Arbeitsbeschaffung im Kleinen. Es geht in dieser Woche einerseits um Konsolidierung des berufständischen Gedankens in den Kreisen des Handwerks, andererseits um betriebswirtschaftliche Werbung zur Arbeitsbeschaffung für das notleidende Handwerk und um Mobilisierung der gesamten Öffentlichkeit für eine Unterstützung des Handwerks, das nicht nur eine wesentliche wirtschaftliche Funktion im Volkstörper erfüllt, sondern auch eine hohe gesellschaftliche und kulturelle Bedeutung besitzt.

Die Woche wird durch katholische und protestantische Gottesdienste eingeleitet, denen eine große Kundgebung im Gürzenich folgt, an der maßgebenden politische behördliche Stellen ihre Stellung zum Handwerk zum Ausdruck bringen. Nachmittags findet dann eine Werbewandlung statt mit Wagen und Trachtengruppen. Regierende Presse- und Rundfunkarbeit soll während der ganzen Woche dem Gedanken der Veranstaltung dienen. Durch Vorträge, Werbung in den Kinos und Theatern sollen alle Schulen, die Hausfrauenverbände und die Hausbesitzer erreicht werden. Plakate, Broschüren und Lautsprecherwagen werden jeden Tag verteilt. Mindestens einmal jeden Tag soll jeder Deutsche an den Sinn der Handwerkerwoche erinnert werden. Am Schluss Sonntag wird versucht werden, das ganze Handwerk des Rheinlandes in den Hauptort zu bringen. Auf den Rhein wird es dann eine Massenkundgebung stattfinden, an der alle Meister, Gesellen und Lehrlinge teilnehmen. Neben solchen allgemeinen Veranstaltungen werden die einzelnen Berufsgruppen eigene Veranstaltungen vorbereiten. Schaukastenwettbewerbe, eine Modenschau des Bekleidungshandwerks und dgl. Die Woche wird durch Konzerte Sonderveranstaltungen im Opern- und Schauspielhaus einen festlichen Rahmen erhalten.

Gestaltung des Deutschen Erntedankfestes am 1. Oktober 1933.

Köln. Hier fand eine Zusammenkunft sämtlicher Propagandaleiter, Propagandastellenleiter mit dem Landesbauernführer und dessen Kreisbauernführern statt. Gegenstand der Besprechung war die Durchführung und Organisation des Deutschen Erntedankfestes am 1. Oktober für die Rheinprovinz. Der Deutsche Erntedankfest wird ein Fest ähnlich wie der 1. Mai sein. An diesem Tage sollen alle deutschen Volksgenossen in Stadt und Land wieder auf ihre Verbundenheit hingewiesen werden. Der Landesstellenleiter Toni Winkeltemper M. d. L. sprach über Sinn und Zweck des Deutschen Erntedankfestes. Freiherr von Elsenbach, der Landesbauernführer, sprach über die praktische Organisation des Deutschen Erntedankfestes. n sich. Große Erntedankfesten und sonstige symbolische Maß-

Direktor Knöpfke hat sich erschossen.

Berlin, 15. Sept. Im Sanatorium Waldfrieden Jochenfeld erschoss sich, dem Völkisch-Abendblatt zufolge, gestern nachmittag der frühere Direktor der Berliner Funktunde, Friedrich Georg Knöpfke.

Er war gemeinsam mit anderen Leitern des Rundfunks vor etwa sechs Wochen verhaftet worden. Er wurde und seine Kollegen wurden beschuldigt, mit den Gelbsten des Berliner Rundfunks zum Schaden der Allgemeinheit gewirtschaftet zu haben.

Selbstmord eines Universitätsprofessors durch Vergiftung.

Münster. Der Direktor des Pathologischen Instituts der Universität Münster, Professor Dr. Groß, hat sich am Donnerstagsabend vergiftet. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Zuchthausstrafen im Siegburger Mordprozess.

Bonn. Landgerichtspräsident Dr. Weiland verkündete in den späten Abendstunden des Freitag im Mordprozess Müller folgendes Urteil:

Die Angeklagten Meit und Sattler werden zu je zwölf Jahren Zuchthaus, Schutz zu elf Jahren Zuchthaus, Vid zu zehn Jahren Zuchthaus, Lemmer und Schröder zu je acht Jahren Zuchthaus verurteilt. Allen Angeklagten werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren aberkannt. Die erstinstanzliche Unteruchungshaft wird angerechnet. Die übrigen zehn Angeklagten werden freigesprochen.

Die Urteilsbegründung stütze sich im wesentlichen auf die Ausführungen des Staatsanwalts, der betont hatte, daß die Tat von den Hauptangeklagten vorbereitet und die Tötung gewollt war.

Weißblöße gestohlen.

Köln. Im Güterbahnhof Köln-Mülheim sind im Laufe des gestrigen Tages aus einem Eisenbahnwagen sieben Blöße Weiß gestohlen worden. Jeder Woll hat ein Gewicht von 25 Kilogramm. Die Reichsbahn wartet vor dem Anlauf und verpicht denjenigen, die zweifelhafte Angaben machen können, eine angemessene Belohnung.

Verhaftung ehemaliger Westfunkt-Leiter.

Köln, 15. Sept. Aufgrund eines richterlichen Haftbefehls sind der frühere Intendant des Westdeutschen Rundfunks, Ernst Hardt und der ehemalige kaufmännische Direktor des Westfunks, Korte, verhaftet worden. Der Verhaftung liegen frühere Vorgänge beim Westdeutschen Rundfunk zugrunde, die zurzeit der eingehenden Prüfung durch die Staatsanwaltschaft unterliegen. Inwieweit das Verfahren auf andere Personen ausgedehnt werden muß, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

Zu diesen Maßnahmen meldet der Westdeutsche Beobachter u. a., daß eine Kommission des Reichsrundfunks in Köln gewellt habe, um festzustellen, ob auch hier Verfehlungen der früheren Leiter des Westdeutschen Rundfunks vorgekommen seien. Das Ergebnis der Untersuchung sei gewesen, daß sich die beiden festgenommenen schwerer Unreue in ihrer amtlichen Stellung beim Rundfunk schuldig gemacht hätten.

20 000 Mark von einem Buchhalter unterschlagen.

Köln. Die Polizei nahm den Buchhalter eines Kölner Großunternehmens fest, der seine Firma in den letzten Monaten um viele Tausende betrogen hat. Da der Buchhalter das besondere Vertrauen seiner Vorgesetzten genoss, konnten seine Unterschlagungen längere Zeit unentdeckt bleiben. Die Firma dürfte einen Schaden von 20 000 Mark erleiden.

nahmen werden den Aufmärschen den Sinn des Tages verleihen.

Der Gemeindetag in der Rheinprovinz.

Düsseldorf. Nach dem vor einigen Monaten erfolgten Zusammenschluß der bisherigen kommunalen Spitzenverbände im Reich zum Deutschen Gemeindetag werden nunmehr auch in den deutschen Ländern und in den preussischen Provinzen die bisher dort bestehenden einzelnen kommunalen Spitzenverbände zu einheitlichen Landes- bzw. Provinzialgemeindetagen zusammengefaßt. Für die Rheinprovinz ist diese Zusammenfassung der bisherigen vier kommunalen Spitzenverbände nunmehr einheitlich im Rheinischen Gemeindetag erfolgt, der auch Hohenzollern mit umfaßt. Die Geschäftsstelle des Rheinischen Gemeindetages hat ihren Sitz in Düsseldorf im Landeshaus und ihre Tätigkeit bereits aufgenommen.

Reverlufener Umgehungssteil als Reichsautobahn.

Reverlufen. Der Bau der Autoumgehungsbahn Köln-Reverlufen-Pladen ist jetzt als Reichsautobahn genehmigt worden. Am 25. September werden der Generalinspektor Dr. Loh, Freiherr von Lünin, Landeshaupmann Haake, Regierungspräsident Dr. Schmid und Landrat Nishnahl in Reverlufen eine Besichtigung des zu benutzenden Geländes mit anschließender Besprechung vornehmen.

Starker Pilgerzustrom nach Limburg.

Limburg. Der Pilgerzustrom zur Verehrung des Hl. Kreuzes im Limburger Dom hält unvermindert an. Am Mittwoch wurden 7 000 Pilger gezählt. 50 Kranken war die Genehmigung zur Verehrung des Kreuzpartikels erteilt worden. Da der Dom die Menschenmassen bei den Pontifikatsämtern und Predigten nicht alle zu fassen vermag, überträgt man die Predigten und Kenter mit Lautsprecher an die Pilger vor dem Dom.

6 600 Neueinstellungen in der chemischen Industrie.

Essen. Die dem Arbeitgeberverband der chemischen Industrie Deutschlands angeschlossenen Unternehmungen haben im Monat August 4 100 Neueinstellungen vorgenommen. Damit stellt sich die Zahl der Neueinstellungen in der chemischen Industrie in den letzten zwei Monaten auf rund 6 600. Daneben laufen Bestrebungen, Frauenarbeit durch Männerarbeit zu ersetzen, soweit das sozial begründet und verantwortbar ist.

Sieben Bühnen führen Frankreich am Rhein gleichzeitig auf.

Essen. Das neue Werk von Paul Joseph Cremer, betitelt „Frankreich am Rhein“, wurde zur gleichzeitigen Uraufführung von folgenden Bühnen angenommen: Bremer Schauspielhaus, Deutsches Schauspielhaus Hamburg, Essener Schauspielhaus, Städtische Bühnen Frankfurt a. M., Nationaltheater Mannheim, Koblenzer Stadttheater und Staatstheater Karlsruhe.

Schwerer Autozusammenstoß in Dortmund.

Dortmund, 15. Sept. In einer Straßenecke in Dortmund liefen gestern Abend zwei Personkraftwagen mit großer Wucht aufeinander. In dem einen Wagen befand sich der Oberpräsident von Hannover, SA-Obergruppenführer Luge, der andere Wagen wurde von dem bekannten Rennfahrer Maiborn aus Dresden gesteuert. Während SA-Obergruppenführer Luge an beiden Räder nur leichte Verletzungen erlitt, trug Maiborn eine schwere Verletzung und eine Darmverletzung davon.

Eine berüchtigte Diebin gefaßt.

Frankfurt a. M. Die hiesige Polizei nahm eine Frau fest, die sich in Frankfurt a. M., Mainz, Karlsruhe, Mannheim, Essen, Köln, Krefeld und Düsseldorf als Hausangestellte engagieren ließ, während der Abwesenheit ihrer Herrschaft Diebstähle ausführte und dann verschwand. Sie bediente sich in allen Fällen eines falschen Namens. In Köln allein hat sie drei Familien um wertvolle Gegenstände bestohlen.

Kindesleiche im Koffer gelandet.

Entville. Hier wurde aus dem Rhein die Leiche eines neugeborenen Kindes gelandet. Die Leiche befand sich in einem Koffer. Das Kind ist mit einer Wunde erbrochen worden und muß etwa acht Tage im Wasser gelegen haben. Bei der Wäsche, in die die Leiche eingepackt war, handelt es sich anscheinend um Anfallswäsche.

Falschmünzer festgenommen.

Ludweiler (Saar). Der Polizei ist es gelungen, dieser Tage eine Falschmünzergeschäft unschädlich und die zur Herstellung der Stöße eingerichtete Werkstatt ausfindig zu machen. Der Mann, der das falsche Geld vertrieb, und ein in seiner Ver-

gleitung befindlicher junger Bursche wurden verhaftet. Beide gestanden, seit zwei Monaten sich mit der Herstellung falschen Geldes beschäftigt zu haben. Bei einem Schlosser Herrh fand man eine regelrechte Falschmünzergeschäft mit sämtlichem Zubehör vor.

Französischer Protest gegen die „Straßburg“-Sturmflut.

Ein Schritt Francois-Poncet beim Reichsaussenminister.

Berlin, 15. Sept. Die französische Presse hat in den letzten Tagen sehr stark dagegen polemisiert, daß im Verlaufe der Fahnenweihe auf dem Nürnberger Parteitag auch eine Fahne des Kehler SA-Sturmes geweiht wurde, die die Aufschrift „Straßburg“ trägt. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat der französische Botschafter in Berlin, Francois-Poncet, in dieser Angelegenheit auch den Reichsaussenminister aufgesucht.

Ueber die sachliche Wertung dieses Protestes und die tatsächlichen Ereignisse geben den besten Überblick die Ausführungen, die der Kehler Bürgermeister dazu gemacht hat. Der Bürgermeister hat bestätigt, daß die Fahne des Sturms 169 in Kehl die Aufschrift „Straßburg“ trägt. Dabei müsse, wie der Bürgermeister dann weiter feststellte, berücksichtigt werden, daß Kehl früher ein regelrechter Vorort von Straßburg gewesen ist. Es sei verwunderlich, daß die Franzosen, die nach 1871 die „Straßburg“-Statue in Paris ständig umflort gehalten haben, sich jetzt über diese Sturmflut so aufregen. Während diese Umflörung der „Straßburg“-Statue nur als eine Rebanchehymne gewertet werden konnte, stelle die Aufschrift auf der Sturmflut nur die Erinnerung dar an eine Tradition, deren sich wahrlich Deutschland, insbesondere die deutschen Grenzlande, nicht zu schämen hätte. Tradition sei weder Gegenwart noch Zukunft.

Der Zusammenschluß von Mühlen.

Der vorläufige Aufbau des Reichsnährlandes.

Berlin, 15. Sept. Die Reichsregierung hat zwei neue Gesetze beschlossen; in dem einen wird der Reichsaussenminister für Ernährung und Landwirtschaft ermächtigt, zur Regelung der Verwertung von inländischem Roggen oder Weizen Mühlen, die Roggen oder Weizen verarbeiten, oder verarbeitet haben, zusammenzuschließen. Dem Reichsaussenminister für E. u. L. stehen hinsichtlich der Zusammenschlüsse Aufsichts- und Eingriffsbefugnisse zu. Er kann diese Befugnisse Beauftragten übertragen. Er kann ferner bestimmen, daß mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu 100 000 Mark bestraft wird, wer den auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Vorschriften zuwiderhandelt.

In dem Gesetz über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährlandes wird der Reichsaussenminister ermächtigt, über den Aufbau des Reichsnährlandes Landwirtschaft (Reichsnährland) eine vorläufige Regelung zu treffen. Der Minister kann den Reichsnährland oder einzelne seiner Gruppen ermächtigen, die Erzeugung, den Absatz sowie die Preise und Preisspannen von landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu regeln, wenn dies unter Würdigung der Belange der Gesamtwirtschaft und des Gemeinwohles geboten erscheint.

Zorglers Verteidiger in London.

London, 15. Sept. Rechtsanwalt Dr. Sad, der die Verteidigung des Kommunisten Zorgler im Leipziger Prozess führen wird, ist gestern Abend auf dem Luftwege in Erpydon eingetroffen. Er und seine beiden Begleiter wurden von den Kontrollbeamten ungewöhnlich lange Zeit, angeblich über eine Stunde lang, aufgehalten, bevor sie sich nach London weiterbegeben konnten.

Die Morgenblätter vermuten, daß Dr. Sad nach London gekommen ist, um der heutigen Sitzung der sogenannten internationalen juristischen „Untersuchungskommission“ über den Reichstagsbrand beizuwohnen.

Daily Express zieht aus dem Londoner Besuch von Dr. Sad den Schluss, daß die Behauptung, den Angeklagten werde in Leipzig keine angemessene Verteidigungsmöglichkeit gegeben werden, möglicherweise nicht den Tatsachen entspreche.

Befahrung verläßt ihr Schiff.

Sechs Seelen vermißt.

Stockholm, 16. Sept. Während des schweren Sturmes in der Nacht zum Freitag makte die Befahrung des Motorschiffes „Bo“, das sich in der Nähe der Ölfeldinsel Deland befand, das Schiff verlassen, da sich die Holzladung verschoben hatte und sich das Schiff infolge dessen mit Wasser füllte. Ein Rettungsboot mit dem Kapitän, dem Steuerwart und zwei Seelen auf Bord ist nach siebenstündigem Kampfe gegen den Sturm in Rastallavik in Südwestschweden angelangt, während ein anderes Rettungsboot mit sechs Seelen vermißt wird. Man befürchtet, daß es untergegangen ist. Die „Bo“ befand sich auf dem Wege nach Amsterdam. Das Schiff treibt jetzt auf der See nördlich von Deland.

Chinas „Königin der Piraten“. / 20 000 Dollar auf den Kopf der Wong-Peh-Mai.

Shanghai. Während von überall her Kunden neuer Ueberfälle und Entführungen, Erpressungen und Räubereien einlaufen, verzeichnet die Geheimpolizei von Shanghai einen großen Erfolg. Eine der gefährlichsten Banditen Chinas, die 22jährige Wong-Peh-Mai ist gefangen genommen worden. Die 20 000 Dollar, die auf ihren Kopf standen, sind fällig geworden. Und mit dieser Gefangennahme ist eine der berüchtigsten Banden gesprengt und führerlos geworden, die die Provinzen Kiang-Sou und Tche-Kiang tyrannisierten und ausplünderten.

Die Gefangen der Wong-Peh-Mai, die aus einer guten, alten Familie in Peking stammte und auch eine englische Schule vier Jahre lang besucht, war lange Zeit fähig geblieben. Man erfährt zwar aus den Erzählungen von Opfern verschiedener Ueberfälle, daß die Bande, die in Tche-Kiang und Kiang-Sou ihre Beute suchte, von einer Frau befehligt wurde. Aber man hielt diese Mitteilungen für Märchen. Ein chinesischer Offizier, der als Privatmann verkleidet auf einem kleinen Küstendampfer mitfuhr und von den Banditen beraubt wurde, brachte die erste offizielle Nachricht von ihr nach Shanghai.

Es ist noch nicht lange her, da schickte die chinesische Regierung einen Teil ihrer Truppen in die Provinzen, um mit den Banditen aufzuräumen. Fast überall wichen die Räuber zurück, nur in Tche-Kiang blieb man auf ernstem Widerstand. Es kam zu einem Handgemenge mit den Banditen, die nicht nur gut bewaffnet sondern auch glänzend diszipliniert waren. Bei diesem Kampf

wurde auch einer der Stabschefs der 19. Armee, die die Aktion durchzuführen hatte, erschossen, und zwar — von einer Frau, eben jener Wong-Peh-Mai, die den Stab zur Uebergabe aufgefordert hatte und das höhnische Gelächter, mit dem man ihr antwortete, durch sechs Schüsse rächte.

Ihr größter Schlag war die Gefangennahme jener acht Kaufleute, die auf dem Wege nach Shanghai waren, einen kleinen Küstendampfer benutzten und es veräußert hatten, die Militärbehörden von ihrer Fahrt zu benachrichtigen. Der Dampfer, an dessen Bord sieben Banditen nach altem Rezept als „Passagiere“ mitgeführt waren, wurde in eine kleine Bucht gelenkt. Die acht Kaufleute nahm man gefangen, eine Beute von mehr als 210 000 Dollars und ein Lösegeld von über 270 000 Dollar für die acht Kaufleute waren das Ergebnis dieses Handstreiches.

Die Behörden in China stehen vor einer schwierigen Frage: Man konnte Wong-Peh-Mai, die sich mit einer tollen Frechheit nach Shanghai hineingewagt hatte, um hier Einfälle zu machen, auf Grund der Angaben eines früheren Mitgliebes ihrer Bande verhaften. Aber was soll man mit ihr anfangen? Denn es ist nicht Sitte, daß man Frauen enthaupet, daß man Frauen in China überhaupt hinrichtet. Die 20 000 chinesische Dollar, die auf ihren Kopf standen, sind fällig. Aber der Verräter ist seit dem Tag der Verhaftung verschwunden. Man nimmt an, daß er einige Stunden nach der Verhaftung der Banditen schon ermordet war.

Göring über das Theaterwesen. / Intendantenbesprechung in Berlin.

Berlin. Ministerpräsident Göring hatte vorgestern die Intendanten der preussischen städtischen Theater nach Berlin zusammengerufen. Im Plenarsaal des Landtages fand gestern vormittag die Sitzung statt, in der Ministerpräsident Göring grundlegende Ausführungen über das Theaterwesen machte.

Einleitend wies Staatskommissar Hinkel, der Leiter des preussischen Theaterauschusses, darauf hin, daß dringende Fragen des deutschen Theaters zu klären seien, damit in enger Zusammenarbeit am Neuaufbau des Theaters gearbeitet werden könne. Er gab bekannt, daß alle Verträge der preussischen Theaterleitungen der Genehmigung des preussischen Innenministers bedürften. Für die Subventionen der städtischen Theater habe Ministerpräsident Göring grundsätzlich der geforderten Gesamtsumme zugestimmt. Zum Schluß wies Staatskommissar Hinkel noch darauf hin, daß es ein offizielles Organ des preussischen Theaterauschusses nicht gebe.

Es sprach sodann Ministerpräsident Göring. Zur Durchführung des Führerprinzips auch im Theaterwesen habe er angeordnet, daß ihm allein die Berufung aller wichtigen Persönlichkeiten am Theater, insbesondere die der Intendanten vorbehalten sei. Die Stellung des Intendanten müsse neu formuliert werden. Wenn auch die Wünsche der Städte zu respektieren seien, so sei doch der Intendant verantwortlich und habe in allen Fragen des Theaters die letzte Entscheidung zu fällen. Der Theaterleiter habe im Geiste der großen

Rebe des Reichstages zu den Fragen der Kultur auf dem Nürnberger Parteitag seine Arbeit einzurichten. Diese Rebe solle in allen preussischen Theatern angeschlagen werden und der Teil, der sich auf das Theater bezieht, muß in den Theaterprogrammen abgedruckt werden. Sodann führte der Redner zur Spielplangestaltung u. a. aus, daß in dem Spielplan zu berücksichtigen sei, daß wir in einer großen Zeit leben. Aber auch das Lustspiel und der Humor dürften nicht vergessen werden. Mißstände, wie sie früher bestanden hätten, indem Intendanten sich bemühten, unkünstlerische und belabente Stücke aufzuführen, hätten mit Recht immer den Protest des einfachen Mannes hervorgerufen. Grundsätzlich müsse mit dem Starunwesen aufgeräumt werden. Es dürften nicht mehr an zwei oder drei Kräfte Gagen in astronomischer Höhe bezahlt werden, während die übrigen Kräfte sich mit geringsten Gagen zufriedengeben müßten.

Der Intendant müsse sich um äußerste Sparsamkeit des Theaterbetriebes bemühen. Die Etats seien mit besonderer Sorgfalt auszustellen. In Zukunft dürfe es nicht mehr das gegenseitige Weghören von guten Kräften geben. Nur die Staatstheater, die die richtungswisenden Linien der Kunst in Deutschland darstellten, beäßen das Recht, höhere Gagen zu zahlen. In nationalsozialistischem Geiste Kameradschaft in den Theatern zu pflegen, war der Schlusssapell des Redners.

Deutschland ist Herr seines Schicksals.

Deutschland und Italien. — Eine Unterredung mit dem italienischen Ex-Korporationsminister Votari.

Berlin, 16. Sept. Der ehemalige italienische Korporationsminister Votari gewährte vor seiner Abreise aus Deutschland einem Vertreter des nationalsozialistischen Zeitungsdienstes eine Unterredung, in der er die Eindrücke seiner Reise durch Deutschland schilderte. Er erklärte u. a., Cicoba habe heute von der Tatsache Kenntnis zu nehmen, daß ein von Fieberkräften durchschütteltes Deutschland wieder Herr der Lage, wieder Herr seines Schicksals geworden sei. Die Tatsache, daß Deutschland und Italien an die Stelle des Klassenkampfes die aufbauende Gemeinschaft gestellt hätten, sei die Garantie dafür, daß beide Länder ohne weiteres in der Lage seien, auch einer Zusammenarbeit der europäischen Völker den Weg zu ebnen. Es gelte, eine neue europäische, ja eine Weltzivilisation zu gründen und eine neuere Form der Zusammenarbeit zwischen den Völkern zu schaffen, auf der sich eine soziale und wirtschaftliche Gemeinschaft aufbauen lasse.

Besonderer Schutz für den Reichsbund der Kinderreichen.

Berlin, 14. Sept. Der im Jahre 1919 gegründete Reichsbund der Kinderreichen hat seit der Gründung bei 21 Regierungen die Bevorrückung der Kinderreichen zu erreichen versucht. Der Erfolg blieb aus. Schlagartig wendete sich diese Einstellung mit dem Tage der nationalen Erhebung. Der Reichsbund der Kinderreichen wurde dem Reichsausschuß für Volksgesundheit im Reichsministerium des Innern eingegliedert. Durch diese Eingliederung und den Eintritt in eine Arbeitsgemeinschaft mit der NS-Volkswohlfahrt unterhält der Reichsbund nahe Verbindung zur Reichsregierung und zur NSDAP. und genießt damit den Schutz der Regierung. Der Reichsbund der Kinderreichen ist die alleinige staatlich anerkannte Organisation für die kinderreichen Familien Deutschlands. Die bevölkerungspolitische Aufklärungsaktion des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda wird gleichzeitig zu einer Hilfsaktion für Kinderreiche ausgebaut. Die mit der Verbreitung der Broschüre „Mütter kämpft für eure Kinder!“ verbundene Arbeit und die daraus entstehenden Einnahmen sollen bevorzugt kinderreichen Familien zugute kommen.

Die Säuberung des Krankentassenwesens.

21 Personen unter Auflage.

Berlin, 15. Sept. Laut Mitteilung der Justizpressestelle hat jetzt der Sonderstaatsanwalt für die Unternehmung bei den Krankentassen die strafrechtlichen Ermittlungen im wesentlichen abgeschlossen und bis jetzt gegen insgesamt 21 Personen Auflage erhoben. Gegenstand aller Verfahren ist die gewissentliche Verschleuderung öffentlicher Geldmittel und das struppellose Streben der Angeklagten, ihre Privatassessoren auf Kosten der Versicherungsträger und damit auch der versicherten Arbeitnehmer zu füllen. Besonders schwerwiegend sind die Vorwürfe, die gegen die früheren verantwortlichen Leiter des Hauptverbandes deutscher Krankentassen e. V. und des Verbandes der Krankentassen im Bezirk des Oberverwaltungsamtes Berlin (Krankentassenverband) erhoben werden.

Die deutschen Zeitungsverleger spenden für das Winterhilfswerk.

Berlin, 16. Sept. Der Verein Deutscher Zeitungsverleger hat für das von der Reichsregierung geführte Winterhilfswerk 60 000 RM. gestiftet.

Das Präsidium des Vereins wird alsbald zu der Frage Stellung nehmen, in welcher Weise die deutschen Zeitungsverleger ihre Blätter in den Dienst des Winterkampfes gegen Hunger und Kälte einsetzen können, um auch ihrerseits zu einem großzügigen Erfolg beizutragen.

Die Bekämpfung des Bettelunwesens.

Berlin, 16. Sept. Für die Wirkung des von der Reichsregierung eingeleiteten Kampfes gegen Hunger und Kälte ist die Bekämpfung des zurzeit übermäßig starken Bettelunwesens unbedingt notwendige Voraussetzung. Wie wir von unterrichteter Seite hierzu erfahren, hat der Erlass des preussischen Innenministers vom 1. Juli zur Bekämpfung des Bettelunwesens schon sehr regenreich gewirkt. Jedoch ist gerade auf dem flachen Lande noch sehr viel Arbeit zu leisten. Es sind hier in den meisten Fällen nicht wirklich Notleidende, sondern berufsmäßige Bettler, oder sonst minderwertige Elemente, die über die ihnen zustehenden Arbeitslosen-, Wohlfahrts- und sonstigen Unterhaltungen hinaus zum Teil nicht unerhebliche Beträge an Geld oder Lebensmitteln für sich in Anspruch nehmen. Es müssen daher die gebenden Teile der Bevölkerung dazu erzoogen werden, keine Geldmittel für diese Art unkontrollierbarer, meist den falschen zukommender Wohltätigkeit aufzubringen. Gerade die noch leistungsfähigen und auch zum Geben bereiten

ne wahrscheinlich für den Verlust der Kaffe Hart bestraft haben würde, zumal der aus Goldrubeln bestehende Kriegsschatz noch so unangefastet war, wie er in Petersburg verschlossen wurde.

Eine Gruppe liberaler Staaten.

Der neue spanische Außenminister über die Lage.

Buenos Aires, 15. Sept. Der neue spanische Außenminister Albornoz, der sich gegenwärtig in Südamerika aufhält, erklärte dem Vertreter der Javara-Agentur, daß er am 20. September nach Spanien abreisen werde. Er glaube, daß die letzte Krise die Regierung der spanischen Republik konsolidiert habe. Nach seiner Ansicht dürften sich die Sozialisten auch weiterhin loyal verhalten. Spanien werde das Wert des Völkerbundes nach Kräften unterstützen und sich bemühen, eine Gruppe von liberalen Staaten unter Beteiligung einiger lateinamerikanischer Republiken zustande zu bringen. Außenminister Albornoz war Rektor der Madrider Universität und hatte bei der Ausarbeitung der republikanischen Verfassung eine besondere Rolle gespielt.

Schachspiel in der Erziehung.

Englischer Millionär stiftet 10 000 Pfund für jährliche Schachpreise.

London. In Brighton ist vor kurzem Sir William Dupree, ein bekannter Millionär und zeitweises ein großer Freund des Schachspiels, gestorben. Noch kurz vor seinem Tod hat er seinen Freunden den Schachklub, dem er angehört, wiederholt versichert, daß seiner letzten Überzeugung nach der Erfolg seines Lebens allein darauf beruhe, daß er von früherster Jugend an mit Leidenschaft und Begeisterung sich diesem königlichen Brettspiel gewidmet habe. Das Schachspiel zwinge den Ausübenden zur Konzentration seiner Gedanken, zur Geduld und zur Voraussicht des Kommenden, alles Eigenschaften, die man in den entscheidenden Augenblicken des Lebens brauche. In dem jetzt eröffneten Testament hat der Verstorbene ein Kapital in der Höhe von 10 000 Pfund (135 000 Mark) ausgelegt, dessen Zinsen alljährlich als Preise für ein „Schachturnier der englischen Jugend“ verwandt werden sollen. Die Teilnehmer dürfen nicht älter als 21 Jahre sein und werden in Vorrundenturnieren ausgesiebt. Zu Verwaltern der Stiftung ernannt und mit der Durchführung des jährlichen Schachturniers, sind die beiden Schachklubs von Brighton und Portsmouth letztwillig beauftragt worden. Das erste Hauptturnier dieser Art soll noch in diesem Jahr stattfinden.

Derwegener Raubüberfall.

250 000 belgische Franken erbeutet.

Antwerpen. Ein derwegener Geldraub wurde gestern vormittag in Antwerpen verurteilt. Zwei Voten einer Privatbank hatten einen Betrag von 250 000 Franken in der Nationalbank abgehoben und befanden sich auf dem Heimwege, als plötzlich ein Mann seinen Kraftwagen neben den Bankboten anhielt, die Voten überfiel und ihnen die Aktenstücke entriß, in der sich die Geldscheine befanden. Dann sprang der Räuber in den Kraftwagen und verschwand in jener Fahrt. Bis jetzt fehlt vom Täter jede Spur.

Geschäfts-Übernahme

Mit dem heutigen Tage geht die alteingesessene Firma Carsch, das bekannte Spezialgeschäft für gute Herren-, Damen- und Kinderkleidung, in meinen Besitz über. Dadurch wird es vielen tausend treuen Stammkunden restlos ermöglicht, wieder in den vertrauten, schönen Räumen des leistungsfähigen Hauses am Hindenburgwall einzukaufen.

Unter meiner Fachleitung und mit Hilfe der bisherigen Mitarbeiter sowie des geschulten Verkaufspersonals wird sich das Haus SEIFERT mehr denn je für großzügige Auswahl, grundsätzliche Warengüte, gepflegten Geschmack und selbstverständlich für zeitgemäße Preiswürdigkeit einsetzen.

Die Interessante Herbst-Modenschau in 15 Fenstern soll Ihnen zeigen, wie sehr ich auf durchdachte Leistungen eingestellt bin.

Ich bitte um Ihren zwanglosen Besuch

SEIFERT

vorm. Carsch

Düsseldorf

Hindenburgwall

Zur letzten bei einem Mann D. der SS, SM Unter Vorant zugest. der SS. quing. Weiter SS-Abteilung Spielmanns Kreisleitung Sturmführer legte im Lufttruppführer Vertreter der nieder. Der schiedsrichter. guten Kameraden Gruß in die c

Auf einem kath. Kaufm. I. M. e. n. e. f. e. s. gehend über polit. den Niederger rü d. g. a. n. d. Verfall hauptmoralisch heiligung der Anerkennung s. u. d. e. B. e. zur Erhaltung Wohnungsbewertung, die Genertung tatkräftig die Bestreben lung zur nationalen Ge wurden die f über die Gesell

In Köln h. getroffen, de anstalt in der den „Beruf“ Erlebnis au N. u. h. r. K. ihnen in Neu Schützenbrüder sollte eine ge me werden. Pflöchlich kam neuerungsbed Schaufenster gebogenen D telen, ihre Mä um und best der Neuser K Nacht fest. ein volles Ge kamen mit t dritte, wegen nate Gesell

Kath. Seelsorger Schach. Sonntag rigen Königs k von and. Ziege Verlaßend. Me Stützungs wandt Gesellschaft. P ter. Fachabteil der. Samstag: Kolping-Zu wandernde Gef. I. h. e. t. G. e. h. e. m. e. n. Berlin kath. Wallfahrt nach Kranfentasse u Mittwoch 8 Uhr Stenogr. D. h. A. St. Annab. ihrer Platte k mit Worttag. Jungfrauen im Karitoshau. Gruppenabend. Diaprovogruppe Kath. Jung. Fortitudo. M. lag Jungmänn deutsche Volkst Jungfrauen nion. Bonfani Gruppen Jem probe. Gruppen woch: Lurmen. tag: Dautengru Kitzwegische Ger Jungfrauenen tag nicht in 7 lung von Chon nionsonntag. 7.15 Uhr Kar. Führerinnen (Donarbeitsstä Kath. Jung. 24. September. Fröhlichen fä tenturhus. Z. Dienstag 8 Uhr im Marienhau

bestrafft haben
kriegsbesch noch
geschlossen wurde.

ten.
die Lage.

er Außenminister
aufhält, erklärte
20. September
die letzte Krise
nicht habe. Nach
weiterhin loyal
Bündnis
t und hatte bei
g eine besondere

ig.
führte Schach-

William Dupree,
der Freund des
Tod hat er seinen
hört, wiederholt
der Erfolg
früherer Jugend
einen königlichen
wegen den Aus-
ten, zur Gebild
Lebens brauche.
der Verstorbenen
(135 000 Mark)
für ein „Schach-
werden sollen.
Nahre sein und
Verwaltern der
von Brighthon und
in diesem Jahr

fall.
tet.

urde gestern vor-
einer Privatbank
nege, als plötzlich
ankboten anhielt,
entrich, in der sich
über in den Kraft-
is jetzt fehlt vom

Zur letzten Ruhe geleitet. Gestern nachmittag wurde der bei einem Motorradunfall bei Neuwert tödlich verunglückte SS-Mann Deu unter großer Beteiligung der Bevölkerung, der SS, SA und der Hitlerjugend, zur letzten Ruhe geleitet. Unter Vorantritt des SS-Spielmannszuges und des Musikzuges der SS-Standarte 20 folgte der Trauerzug in Begleitung. Weiter folgten der SS-Motorsturm der Standarte 20, SS-Abteilungen aus Neuf, mehrere SA-Stürme und der Spielmanns- und Musikzug der Standarte 257, Vertreter der Kreisleitung, Hitlerjugend und BDM. Am Grabe widmete Sturmführer Volten dem Verstorbenen einen Nachruf und legte im Auftrag des SS-Motorsturmes einen Kranz nieder. Der Vertreter der Kreisleitung, Albrecht, legte weitere Kränze nieder. Der NSD, Novella, widmete dem Toten einige Abschiedslieder. Die Musikkapellen intonierten das Lied vom guten Kameraden, dann senkten sich die Fahnen zum letzten Gruß in die offene Gruft. R. L. F.

Ueber Bevölkerungspolitik.

Auf einem Ausspracheabend der Jungmänner des Kath.-Laienvereins „Novella“ sprach der Pfarrer, Kaplan Menckes am Abend der Ehe- und Familienpolitik eingehend über die Bedeutung der Bevölkerungspolitik. Nachdem er zunächst mit statistischem Material den Niedergang blühender Kulturen durch Geburtenrückgang dargelegt hatte, nannte er als Gründe für solchen Verfall hauptsächlich den Niedergang der sittlichen und moralischen Kräfte der Bevölkerung und die Entheiligung der Ehe durch materialistische Verführung. Anerkennung sei, dass man sich heute um eine gesunde Bevölkerungspolitik bemüht. Man wolle zur Erhaltung und Förderung der ergebnisreichen Kräfte die Wohnungsverhältnisse verbessern, wie man auch durch die Siedlung, die Gewährung von Ehestandsdarlehen in dieser Richtung tatkräftig arbeite. Der Redner sprach dann noch über die Bestrebungen in der Eugenik und betonte, dass die Stellung zur Bevölkerungspolitik ein Prüfstein für wirklich nationale Gesinnung sei. In der anschließenden Aussprache wurden die Fragen nochmals lebhaft besprochen und auch über die Gestaltung des Winterprogramms beraten.

„Es jagen drei Vurschen :“

In Köln hatten sie sich, die drei Neunzehnjährigen, wiedergetroffen, deren Freundschaft in einer Fürsorge-Erziehungsanstalt in der Gifel begonnen hatte. Alle drei hatten nachher den „Beruf“ eines Typsetzers gewählt. Nachdem sie ihre Ergebnisse ausgetauscht hatten, beschloßen sie, gemeinsam der neuer Kirmes einen Besuch abzustatten. Es gefiel ihnen in Neuf bei den frohen und durchaus nicht „Anieigen“ Schützenbrüdern so gut, daß sie drei Tage dort blieben. Dann sollte eine gemeinsame Fußtour den Rhein hinauf unternommen werden. Bis Grimlinghausen kamen die drei. Plötzlich kam ihnen die Idee, ihre Schuhe seien doch wohl erneuerungsbedürftig. In nächster Stunde schlugen sie das Schuhenfenster eines Schuhhändlers ein und angelten an einem gebogenen Draht sechs Paar Schuhe heraus. Da sie fürchteten, ihre Marktschreier würde bekannt sein, kehrten sie dann um und beschloßen, Düsseldorf einen Besuch abzustatten. Auf der Neufser Brücke nahm man die Vurschen noch in derselben Nacht fest. Vor dem Düsseldorfser Schöffengericht legten sie ein volles Geständnis ab. Zwei, die noch unbestraft sind, kamen mit vier Monaten Gefängnis davon. Der dritte, wegen Bettels häufig vorbestraft, erhielt acht Monate Gefängnis.

Vereinsnachrichten.

Kath. Gesellenverein. Sonntag: 19-20 Uhr Wägenausgabe. 20 Uhr Schach. Sonntag: 20 Uhr Familienabend mit Ordnung unseres diesjährigen Königs Hubert I. Montag: Versammlung mit Lichtbildvortrag von cand. Theol. Hubert Wiedenrich. Dienstag: 20 Uhr Turnen. Wägenabend Metallhandwerker. Trabe. bei Landbouwerp. Mittwoch: Kolpingwandernde Gesellen im Gruppenzimmer. Donnerstag: 20.15 Uhr Gefellend. Freitag: 20 Uhr Turnen. Wägenabend der Metallhandwerker. Fachabteilung der Schneider. Einführungsvortrag für Neumitglieder. Samstag: 19-20 Uhr Wägenausgabe. 20 Uhr Schach. Kolping-Jugend. Dienstag 20 Uhr Turnen. Mittwoch Kolpingwandernde Gesellen. Freitag Versammlung mit Vortrag von cand. Theol. Hubert Wiedenrich. Samstag 19-20 Uhr Wägenausgabe. Verein kath. Kaufm., Schiffsmann und Beamten. Neuf. Sonntag: Wägenabend nach Neuf. 14.5 Uhr Münsterkirche. Montag 6-8 Uhr Kranenkauf und Bibliothek. 8 Uhr Vortrag „Kirche und Volkstum“. Mittwoch 8 Uhr Gruppe Lydia. Donnerstag 8 Uhr Volkstanz. Freitag 8 Uhr Senogratie. B. u. N. Montag 20 Uhr im Marienhause Eingabend (Leitung von Fr. Schermann). Et. Mannverein. Mitglieder nehmen an der gem. hl. Kommunion ihrer Pfarre teil. Donnerstag 6 Uhr. Mittwoch 8 Uhr Versammlung mit Vortrag. Jungfrauenkongregation St. Cutha. Lautenstunde Dienstag 8 Uhr im Karitashaus. Münsterstraße (Nebenbette). Gruppe Elisabeth: Montag: 19.30 Uhr. Wägenabend. Wichtige Fahrbesprechung. 1. Markt mitbringen. — Gruppenzusammenkunft (Bauernstunde): Abend fest auf Mittwoch bereit. Kath. Jungmännerverein St. Cutha. Sonntag morgen 10 Uhr Schach Fortitudo. Montag Heimabend Jugendgruppen und Sturmchor. Dienstag Jungmännerabend abends 8.30 Uhr. Rektor Wiegand über das deutsche Volkstied. Donnerstag Schachabend. Freitag D.M.A.-Abend. Jungfrauenkongregation der Münsterkirche. Sonntag 7 Uhr Kommunion. Sonntagabend mit Wägenabend um 6 Uhr. Montag: Karitashaus. Gruppen: Jungmänner, Elisabeth. Dienstag: Bauernstunde, Chorprobe, Gruppen: Judith, Maria, Hildegard, Brigitta, Prodwilke. Mittwoch: Turnen, Ausflugsfahrten, Gruppen: Ursula, Meerstern. Donnerstag: Lautenstunde, Sittungsfische Gemeinschaft, Gruppe Theresia. Freitag: Sittungsfische Gemeinschaft für Jugendliche, Gruppe Sedwiga. Jungfrauenkongregation St. Marien. Monatskommunion ab Sonntag nicht in 7 Uhr. Inbrenn fest in 8 Uhr. Wägen. Monatsversammlung von Oktober ab regelmäßig am Donnerstagabend vor dem Monatsmonat. Sonntag 17. 9. hält Monatsversammlung aus. Montag 7.15 Uhr Karitashaus. Dienstag 7.30 Uhr Karitashaus. 8 Uhr Führerinnen (Weichstraße 29). 8 Uhr Volkstanzgruppe. Freitag 8 Uhr Wandarbeitstreffen. Kath. Jungmännerverein St. Marien. Wallfahrt nach Revelar 24. September. Anmeldung nur noch Sonntag 10-12 Uhr beim Pfarrer. Fahrkosten für Camibus 20 Pfg. Montag 8 Uhr Regen. 8 Uhr Bauernstunde. Turnen für Schüler läßt wegen Renovierung der Halle aus. Dienstag 8 Uhr Ordreprobe: 8 Uhr Geländesport. Mittwoch 8.30 Uhr im Marienhause Jungmännerabend. 11.15 Uhr Jungfrauenabend.

Alle Jungmänner pünktlich! Donnerstag 8 Uhr im Marienhause Theaterprobe (Bühnenprobe). 11.15 Uhr im Stadion Training Novella. 8 Uhr Sturmchor Heimabend. Freitag 8 Uhr Schach. 8 Uhr Begleitvorstellung. Kath. Jungmännerverein St. Dreiföhrigen. Sonntag 8 Uhr Spielabend. Montag 6 Uhr Sippe Wägen, 7 Uhr Sippe Regen, 8 Uhr Geländesport. Dienstag 6 Uhr Sippe Tiger, 8 Uhr Sippe Regen. Donnerstag 8.15 Uhr Wägenabend der Wägenführer. Donnerstag 8.30 Uhr Sippe Wägen. 6.45 Uhr Sippe Wägen, 7.30 Uhr Sippe Geländesport, 8.15 Uhr Regelabend der Jungmänner bei Dreiföhrigen. Jungfrauenkongregation St. Dreiföhrigen. Sonntag 7.30 Uhr Wägen und gem. Kommunion der Jungfrauen. Montag 8 Uhr Gruppe Hildegard Jugendheim. Dienstag 8 Uhr Gruppe Elisabeth und Theresia. Mittwoch und Donnerstag 7 Uhr Mädelsule Jugendheim. Mittwoch 8 Uhr Gr. Ursula Kindergarten. Donnerstag 8 Uhr Gr. Meerstern. Freitag 8 Uhr Sonderbeitstreffen. Sonntag 24. Sept. Ausflug der ganzen Kongregation zum Wandertag. Fahrpreis und genaue Angaben erfolgen im Laufe der Woche durch die Zeitung.

Kirchliches.

Exerzientenkurse im St. Remigius-Haus zu Bieren. 2. Halbjahr 1933.

Männer: 28. Sept. bis 1. Okt.; 11. bis 14. November; 9. bis 12. Dezember. — Junglinge: 22. bis 25. Septbr.; 7. bis 10. Oktober; 4. bis 7. November; 15. bis 18. Dezember. — Frauen: 16. bis 20. Oktober; 27. Novbr. bis 1. Dezbr. — Jungfrauen: 26. bis 30. Oktober; 20. bis 24. Novbr.; 4. bis 8. Dezember. — O. Primaner: 26. bis 30. Dezbr. — U. Sefundaner: 2. bis 6. Januar 1934; — Herz-Jesu-Verehrinnen: 2. bis 6. Oktober. Einzelzimmer mit Zentralheizung. — Die Vergütung beträgt für 2½ Tage 9 Mark, für 3½ Tage 11 Mark. — Anfang 6 Uhr abends des ersten Abends. Schluß morgens des letzten Abends. Handtuch und Seife mitbringen. — Man bittet andere auf diese Kurse aufmerksam zu machen. — Anfragen und Anmeldungen (Nachporto) sind zeitig zu richten an das St. Remigius-Haus in Bieren, Schlageterstraße 42. Fernsprecher 3739. Exerzientenleiter: Walter Franz Landsberg O. M. J.

Ihr gebt Arbeit und Brot!

Annahmestellen für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeitsfinanzamt, Hauptpostamt, Sollamt, Ueberweisung an diese Annahmestellen durch: Post, Bank, Sparkasse usw.

Getreide und Futtermittel

Köln. Produktenbörse. Weizen rhein. 76 Kilo 18.60; do. ausl. 22.50-24; Roggen rhein. 72 Kilo 15.40; Hafer hief. 13.25-13.50; Wägengetreide inf. 16; Sommergetreide inf. 17-18; Mais grober 17.75; do. kleiner 18.75; Weizenmehl inf. 24.75; rhein. Weizenbäckermehl mit Auslandsweizen 25.75; rhein. Weizenbäckermehl mit Auslandsweizen 30.75; Roggenmehl 70 Proz. inf. 21.75-22.25; Roggenbrot inf. 18-18.50; Weizenkleie 8.50-9.50; Roggenkleie 7.75-8; Reinfuttermehl 38 Proz. 16.75-16.85; Erdnussfuchsmehl 50 Proz. 15.75-16; do. 54 Proz. 16.30-16.50; Sojabrot extrahiert 46 Proz. 14.75-15.25; Palmfuchsmehl inf. 21.75; 14.65-14.90; Trockenmilch inf. 8.25-8.50; Zuckerrüben inf. 9.50-10.10; Rohmelasse 7-7.25; Wägenfuchsmehl inf. 5-5.40; Rottfuchsmehl inf. 5.80-6.20; Luzerne-Rohheu inf. 6.50-6.80; Roggenstroh gepr. 1-1.10; Weizen- bzw. Haferstroh gepr. 0.90-1. Die Nachfrage in Brotgetreide hieft an. Trotzdem hieft sich das Geschäft in mäßigen Grenzen. Hafer erzielte einen besseren Preis. Futtermittel waren gefragt.

Warenmärkte

Köln. Hauptmarkt. Köln, 16. Sept. Trotz der großen Anlieferungen fehlte gestern gleich nach Beginn um 1 Uhr ein flottes Geschäft ein. Später war das Geschäft dann aber wieder wie abgeschnitten, und erst in der letzten Marktsunde wurde es wieder lebhaft. Sehr groß war das Angebot in Einmachbohnen und Tomaten, die nicht alle abgelehrt werden konnten. — Es kosteten im Großhandel: Karioffeln, Ind. 1.95

Artikel zur Kranken- und Kinderpflege



kauft man am besten aus der Apotheke. Hier können Sie unter fachmännischer Beratung wählen. Sie werden von unnützem Geldausgeben verschont, wenn Sie den zuverlässigen Rat des Apothekers befolgen.

Kauft man in der Apotheke!

Schriftliche und telefonische Bestellungen werden prompt erledigt u. durch Eilboten kostenlos zugestellt.

Einhorn - Apotheke	Lö. en - Apotheke
Büchel 21	Kuf 338
	Oberstr. 118
	Ruf 539
Marien - Apotheke	Nord - Apotheke
Orusstr. 9	Fu 343
	Venloerstr. 208
	Ruf 5007

bis 2.20; gelbe 2.50-2.80; blaue Meeren 3.40-3.50; Fühnd blaue 2.20-2.30 RM der Zentner. Weizkohl 3-4; Rotkohl 5-6; Wärling 8-9; Rosenkohl 15-17; Strauchbohnen 10-14; Einmachbohnen 12-16; Wärlingbohnen 8-9; Wärlingbohnen 12-16; Spinat 8-12; weiße Rüben 4-6; Kürbisse 2-4; Möhren 4-6; Karotten 3-4.5; Zwiebeln 4-6; Einmachzwiebeln 10; Tomaten 3-4 Pfg. das Pfd. Salatgurken 8-16; Sellerietrollen 5-12; Rettich 2-3.5; Kohlraben 3-5; Blumenkohl 8-26; Kopfsalat 4-7; Endivien 5-11; Wärling 6-16 Pfg. das Stüd. Eßiggurken 60-90; Salatgurken 100-150 Pfg. die 100 Stüd; Radishes 2-3; Mangold 2-3.5 Pfg. das Gebund. Kohlpfaffen 4-6; Eßiggurken 12-17; Kohlraben 4-8; Eßiggurken 13-17; Pfäumen, blaue dicke 8-10; Zwiebeln 5-7; Preiselbeeren 16-20; Pfirsiche 15-24; Rheintrauben 15-16; Brombeeren 18; Mollereibutter 137-145; Landbutter 135-138 Pfg. das Pfd. Eier 8-11.5 Pfg. das Stüd.

Köln. Warenbörse.

Reis Burma 20-22; Siam 27-31; Ital. glasiert 25-27; Sojabl 85-87; Sojabl 89-92; Erdnussöl 91-93; Pfäumen kaliforn. deutsche Packung 50-60er in ¼ Kisten 70-72; 70-80er in ¼ Kisten 68-70; Aprikosen kaliforn. choice nördliche 94-96; Rosinen in Kisten Sultanos (Smarna) Rupp Carabournu 52-54; do. Nec plus ultra 58-62; Kaliforn. extra choice gebleicht 56-58; do. fanch gebleicht 58-60; Korinthen gerein. choice Amalias 64-66; Rosensuß geraspelt Basis mittel 37-38; Hafensuß ferne Spanier 128-130; do. Keraffunder 126-128; Mandeln ohne Bruch und Schalen in 12.5 Kilo Kisten 180-185; 1a gewählte süße Bari in Ballen 148-150; Karioffelmehl superior 33-34.75; Anlandszucker Erntall 68.50-69; Erntall Raffinade 70.30-70.80; Bohnen, Mittelbohnen maschinell gerein. 21-22; do. handverlesen 22-23; Langbohnen gerein. 29-31; Schmalzbohnen 32-34; Erbsen gelbe Wärling 46-48; do. handverlesen 52-54; Erbsen mittel 35-40; do. heller 45-50; Malztaffeelose incl. Saft 34-36; Kornkaffee 32-34; holl. Heringe 800-850 100 Kilo Frischgewicht die ganze Tonne 38-40.

Deutsche Eier Sonderklasse 11-11.25; Klasse A 10.50 bis 10.75; Klasse B 10-10.25; Klasse C 9.75-10; Klasse D 9-9.25; ausl. Eier Sonderklasse 10.50-10.75; Klasse A 10-10.25; Klasse B 9.50-9.75; Klasse C 9-9.25; Schmalz inf. 174-180; nordamerik. pure lard 158-162; Taffel vollfett 120-130; holl. Gouda 45 Proz. f. i. Tr. 130-150; holl. Camer 40 Proz. f. i. Tr. 110-140; Emmenhaler 1a 165-200; Limburger, Allgäuer 20 Proz. 64-74.

Köln. Butternöckerungen.

Deutsche Markenbutter 133-136; deutsche Mollereibutter 1. 132; do. 2. 127. Tendenz: sehr fest.

Karioffeln.

Großhandelspreise für 50 Kilo bei Waggonladungen zu 15 000 Kilo, lose verladen, frachtfrei Köln Bahnhöfen: Rhein. runde gelbe Ind. 2.10; do. lange gelbe Meeren 2.50; rhein. Karioffeln Wähms 1.75; nordd. runde gelbe Zwischener 1.90; nordd. lange gelbe Meeren 2.40; rheinhess. u. pälz. Wähms 2.00.

Marktbericht der Obst- und Gemüseverfeinerung zu Krefeld vom 14. Sept. 1933.

Je 100 Pfund	N. Wt. von bis	Schwarzwurzel	N. Wt. von bis
Frühkartoffeln	2.1	Tomaten	3.30 3.70
a) Geringe	—	Eßiggurken	13. 18.70
Spätkartoffeln	1.70 1.85	Salzgurken	10.40 15. —
Sommerkürbis	4.2 5.70	Salzgurken	11.70 12. —
Wärling grün	7.00 8.90	Wärling	5.30 13.30
Rotkohl	4. — 4.80	Wärling	5.70 11.60
Weizkohl	2.50 2.80	Je 100 Stüd	
Dauerweizkohl	3.10 3.20	Sellerie	2.90 5.30
Erdnussbohnen	7.80 10.20	Porree	— 90 2.10
Stangenbohnen	10.40 13.90	Blumenkohl	13. — 23. —
Wärlingbohnen	3.10 13. 4	Raplatat	1.20 2.20
Primebohnen	11.70 14.70	Endivien	3.10 4.10
Sellerie	4. — 4. —	Freiburggurken	— — —
rote Möhren	3.0 4.0	Kartoffeln	10.10 15.30
rote Beete	— 1.70	Rotkohl blau	3.20 5.60

Anfuhr: Gemüse: hart. Nachfrage Gemüse gut. Nächste Gemüse-Verfeinerung 18. 9. 33.

Wiedermärkte

Hamburg. Auftrieb: Schweine 2549. Preise: Schweine: beste Fetteschweine 48-50; mittel-schwere Ware 46-48; Mittelware 44-45; gute, leichte Ware 41-43; leichte Ware 38-40; sehr leichte und geringe Ware 30-36; Sauen 35-42. Marktverlauf: reg.

Sintweis.

Was können Sie für Ihre Familie tun? Ihre tägliche Arbeitskraft, Ihr ganzes Streben sehen Sie für das Wohl Ihrer Familie ein. Denken Sie dabei auch an die Zukunft? Wie nötig ist es doch für alle Fälle, eine bestimmte Geldreserve zu haben. Die bekannte Bauparlasse Gemeinschaft der Freunde, Wärling in Ludwigburg (Wärling), hat in Deutschland und Österreich schon 14 874 Eigenheime finanziert. Sie gibt ihre Darlehen nur auf ersttellige Goldhypotheken. Alle Ersparnisse sind daher bei dieser Kasse goldsicher angelegt. Diese Sicherheiten garantieren Sie, wenn Sie sich ein GdF-Vermögensbuch erwerben. Dabei haben Sie vollen Lebensversicherungsschutz und erhalten Dividenden aus dem Gewinn. Schon für 3.50 Mark monatlich, das sind kaum mehr als 10 Pfennig täglich, können Sie sich unter Umständen auf diese Weise 1000 Mark sicherstellen. Im übrigen können auf Wunsch solche Vermögensbücher bis zum Betrag von 50 000 Mark abgeschlossen werden. Das Vermögensbuch ist das beste Mittel, sich für alle Lebenslagen eine sichere Geldreserve zu schaffen. Jedem Volksgenossen sei empfohlen, bei der Gemeinschaft der Freunde anzufahren, die genauen Bedingungen sind kostenlos erhältlich.

Kennen Sie die neuen Opel mit Vierzylinder? Eine Probefahrt überzeugt Sie! Kaufen Sie keinen Wagen, ohne den Opel zur Probe gefahren zu haben!

Vertretung
Louis Dresen A.-G.
Neuss,

Niederstrasse 16.

Telefon 4154.

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich, 16. Sept. 1933

Schluß der Bildschau erst Sonntag.

Durch das Entgegenkommen der Kreisverwaltung ist es ermöglicht worden, die Bildschau an der Erst bis morgen zu verlängern. Morgen abend um 6 Uhr wird sie geschlossen. Um allen Kreisen Gelegenheit zu geben, die Schau zu besichtigen, ist der Eintrittspreis auf 20 Pfg., für Erwerbslose auf 10 Pfg. ermäßigt worden. Auch heute und morgen werden wie in den vorhergehenden Tagen durch die Herren Rektor Schürmann und Flohe sachverständige Führungen durch die Ausstellung stattfinden.

Schulkinder hören die Eröffnung des Staatsrates.

Auf dem Spielplatz der katholischen Volksschule hatten sich gestern vormittag Schüler und Schülerinnen mit dem Lehrkollegium versammelt, um die Rundfunkübertragung der Eröffnung des Staatsrates zu hören. Zu Eingang der Feier sang der Schülerchor „Lobe den Herrn!“ und zum Schluß „Das treue deutsche Herz“. Die Übertragung war wohlgeklungen.

Erbhofgericht beim Amtsgericht Grevenbroich.

Der Justizminister hat zum Vorsitzenden des Erbhofgerichtes beim Amtsgericht Grevenbroich Herrn Amtsgerichtsrat Rath ernannt, zum Stellvertreter Herrn Amtsgerichtsrat Dr. Kemmerich. Das Erbhofgericht hat seine Tätigkeit bereits aufgenommen.

Großhandel mit gestohlenen Fahrrädern. Schon seit geraumer Zeit häuften sich in Köln die täglichen Fahrraddiebstähle in erschreckender Weise. 40-50 Stück wurden zuletzt fast täglich der Polizei als gestohlen gemeldet. Vor einigen Tagen gelang es nun einem der Diebe, auf frischer Tat zu ertappen, der auch ein Geständnis ablegte. Danach sollen die meisten der gestohlenen Räder in der Grevenbroicher und Berghheimer Gegend wieder verkauft worden sein. Nachdem die Kölner Kriminalpolizei sich nun mit der hiesigen Polizei in Verbindung gesetzt hatte, konnte bereits zu zwei Verhaftungen, wahrscheinlich der Hauptinhaber dieses rentablen Geschäfts, geschritten werden. Bei einer Hausdurchsuchung wurden hier 4 gestohlene Räder vorgefunden, wovon 3 seit neue Ballonräder der Kölner Polizei mit Nummerangabe als gestohlen gemeldet waren. Im Laufe des vorgestrigen und gestrigen Nachmittags konnten bereits an die 45 gestohlenen Räder beschlagnahmt und wieder nach Köln zurückgebracht werden.

Vor dem Grevenbroicher Richter. Wegen Tagübergehens war ein erwerbsloser Kellner angeklagt, der auf dem Grundstück seines Nachbarn eine Halle aufgestellt und einen Hasen gefangen hatte. Durch Strafbefehl waren 10 Tage Gefängnis beantragt. Im Einspruchstermin wurde die Strafe auf 20 Mk. ev. 5 Tage Gefängnis ermäßigt. Ein Mann hatte seinem Nachbarn 25 Pfund Silberzwiesel entwendet und war deshalb durch Strafbefehl in 20 Mk. Strafe genommen. Nach der gestrigen Verhandlung wurde er zu 10 Mk. ev. eine Woche Haft verurteilt.

Eine Umgehungsstraße Fürth-Elsen-Orten?

Bedeutungsvolle Projekte der Grevenbroicher Architekten und Ingenieure.

Wie uns vom Kampfbund deutscher Architekten und Ingenieure Stützpunkt Grevenbroich, mitgeteilt wird, sind ausrichtungsreiche Bestrebungen im Gange, für den Bau einer Entlastungsstraße der Neusser Straße, die durch die Gemeinden Fürth, Elsen und Orten läuft. Der Leiter des hiesigen Stützpunktes, Oberingenieur Glier, und der Fachberater Max Bremer, der das Projekt in seinen Einzelheiten schon ausgearbeitet hat, haben die Unterlagen der zuständigen Stelle bereits unterbreitet; und bei sachlicher Würdigung der von ihnen angegebenen Gründe ist mit einer Verwirklichung dieses Planes sehr wahrscheinlich zu rechnen. Es ist allgemein anerkannt, daß der starke Verkehr auf der Neusser Straße nicht unwesentlich zur Beschädigung der anliegenden Häuser beiträgt, da diese Straße, insbesondere in der Gemeinde Orten sehr eng und eine Erbreiterung wegen der Bebauung nicht möglich ist. Das Passieren dieser Straße in den Hauptverkehrsstunden ist geradezu mit Lebensgefahr verbunden. Die Autos und Fußgänger nehmen die volle Breite der Straße ein, und der Fußgänger kann nur mit knapper Not den Koffeln und Rädern ausweichen. Daß bei dieser Lage der Dinge Unfälle an der Tagesordnung sind, kann nicht Wunder nehmen. Noch viel schlimmer ist es aber mit dem

Gefahrenpunkt an der Begegnungsführung in der Gemeinde Rothhausen,

wo sich fast täglich schwere Unfälle ereignen. Dort wird die stark befahrene Straße Neuß-Bülich unterhalb der Eisenbahnlinie durch eine äußerst scharfe Kurve geführt, die im Volksmund mit Recht den Namen „Todeskurve“ trägt. Die Straße ist hier so unübersichtlich, und das Gefälle kommt so überraschend, daß auch ein besonnener Autofahrer die Gewalt über den Wagen verlieren kann und dann entweder gegen einen Baum fährt oder mit einem anderen Gefährt zusammenstößt. Mit diesen Unfallschicksalen will der Plan des Kampfbundes durch den Bau einer Entlastungsstraße abhelfen. Die neue Straße soll an der Ueberführung nach Rothhausen, da wo die Neusser Straße im Bogen nach Orten hinausgeht, beginnen und parallel mit ihr laufend bis zur Kreuzung der

Umgehungsstraße Gufors-Weburg mit der Straße nach Garzweiler führen. Wenn man von Neuß kommt, liegt die Entlastungsstraße also rechts der Neusser Straße und umgeht so die Gemeinden Fürth, Elsen und Orten in ihrer ganzen Ausdehnung. Die Vorteile liegen klar auf der Hand. Die Todeskurve braucht nur noch zur Hälfte durchfahren werden, die gefährlichste Strecke bleibt unberührt. Gleich nach Verlassen der Unterführung, natürlich auf Grevenbroicher Gebiet, nimmt die Entlastungsstraße den Verkehr auf und leitet ihn sicher abseits der bevölkerten Ortschaften zur Wegetrennung Weburg und Garzweiler. Wo es die Lage geboten erscheinen läßt, sind Zuführungsstraßen zur Neusser Straße vorzusehen, die man also jederzeit ohne großen Umweg erreichen kann. Auch die durch Elsen führende Einfallsstraße nach Grevenbroich wird durch so eine Zuführungsstraße mit der neuen Straße verbunden. Ueberdies plant man bei dieser Gelegenheit auch die spitzwinklige Kurve am Elsenzer Kloster, die ebenfalls schon zahlreiche Unfälle herbeigeführt hat, durch Niederlegen von Hecken und Buschwerk übersichtlich zu machen und so das Gefahrenmoment bedeutend zu verringern. Da die Idee dieses Straßenbaues wohl für sich spricht, genügen wohl diese Andeutungen. Was die Klärung der Frage, ob der Bau bei den heutigen Verhältnissen möglich ist, anbelangt, so darf wohl darauf hingewiesen werden, daß im Landkreis Grevenbroich-Neuß wohl an 1000 Wohlfahrtserwerbslose vorhanden sind, denen Arbeit und Brot zu geben gerade heute als vornehmste und dringendste Pflicht erachtet werden muß. Denn der Ausbau dieser Straße könnte im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms durchgeführt werden und würde etwa 300 Wohlfahrtserwerbslosen eineinhalb Jahr lang Arbeit bieten. Den Richtlinien entsprechend würden die Löhne ein Vielfaches der Materialkosten ausmachen. Ganz besonders in der Verwirklichung dieser Gründe hat der K.A.B. demnach dieses Projekt ausgearbeitet, und es würde wirklich im Interesse der Allgemeinheit zu begrüßen sein, wenn es die Genehmigung der zuständigen Stelle fände.

Und nochmals Schützenfeste ...

In Büttgen-Vorst-Wattmannstraße.

Mit besonderem Glanz werden die Schützenfeste des St. Eustachius-Schützenvereins in Büttgen-Vorst gefeiert. Der Verein wurde im Jahre 1880 als eine Abzweigung der über 500 Jahre alten St. Sebastianus-Bruderschaft Büttgen gegründet. Bis zu diesem Zeitpunkt feierte der Kapellenbezirk Vorst sein Schützenfest mit Büttgen gemeinsam. Die Vorster Schützen mußten sonntags morgens am Gottesdienst und an der Frühparade in Büttgen teilnehmen. Nachmittags und am folgenden Montag und Dienstag war der Vorster

Gegen Hunger, Kälte und Not!

Kreisleiter Börger ruft zum Kampf gegen Hunger und Kälte

Unser Reichstagsler Adolf Hitler hat die N. S. Volkswohlfahrt e. V. ins Leben gerufen, zu deren Aufgaben als Unterabteilung das

Winterhilfswerk (W. H. W.)

gehört.

Durch den Gauleiter, Herrn Staatsrat Florian, Düsseldorf, bin ich mit der Führung der N. S. Volkswohlfahrt e. V. und somit auch des Winterhilfswerkes für meinen Kreis Neuß-Grevenbroich betraut worden.

Das Winterhilfswerk hat nach dem Willen des Reichstagslers die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß im kommenden Winter jeder Volksgenosse Nahrung und Wärme hat. Der Kampf, der geführt werden muß, richtet sich daher

gegen Hunger und Kälte.

Jeder, der die Not im heutigen Deutschland kennt, weiß, daß hier gewaltige Arbeit geleistet werden muß, eine Arbeit, die nur durch den Opferwillen der Bevölkerung bewältigt werden kann.

Millionen Volksgenossen haben durch den heutigen Staat wieder Arbeit und Brot bekommen. Ruhe und Vertrauen kehren in immer härterem Maße wieder. Das, was durch die Arbeitsbeschaffung und Arbeitsvermittlung bis jetzt erreicht worden ist, soll für den Winter erhalten werden, und im kommenden Frühjahr geht der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit weiter, so lange, bis der letzte arbeitswillige Deutsche Arbeit und Brot hat. Bis dahin aber muß für die Kranken und Schwachen und für diejenigen, welche noch keine Arbeit bekommen konnten, gesorgt werden; auch sie sollen fühlen, daß ihrer gedacht wird und daß wir uns um sie kümmern.

Ich wende mich daher voll Vertrauen an die Bevölkerung des Kreises Neuß-Grevenbroich mit dem Aufruf, sich restlos an diesem Kampf zu beteiligen. Jeder soll nach Möglichkeit seines Könnens dazu beitragen, die Not zu lindern. Ich weiß, daß die Hilfsbereitschaft immer groß war, daß sich sowohl die Verwaltung als auch die karitativen Vereine die

größte Mühe gegeben haben, in den vergangenen Wintern die Not zu lindern. Heute aber wollen wir durch einheitliche Zusammenfassung aller Kräfte beweisen, daß es möglich ist, auch dem letzten Bedürftigen Hilfe zu gewähren, bis er sich durch eigene Arbeit selber helfen kann. Die gesinnungsmäßige Grundlage unseres heutigen Staates:

„Gemeinnutz vor Eigennutz“

soll für diesen Winter Richtschnur im Handeln eines jeden Einzelnen sein. Denkt daran, daß zwei Millionen Volksgenossen sterben, auf daß wir überhaupt leben können, denkt daran, daß vorige Generationen geblutet und geopfert haben und so unser Leben erst ermöglicht. So wollen auch wir durch eigene Opfer uns unserer Vorfahren würdig erweisen, wollen als Bindeglied der vergangenen und kommenden Geschlechter opfern und helfen, damit auch wir vor dem Urteil der Geschichte und dem Urteil des Allmächtigen bestehen können. Schönste und dankbarste Arbeit eines Christen ist, zu helfen seinem Bruder, der unverschuldet in Not geraten ist.

Darum helfe und gebt und opfert!

Der von mir eingeleitete Arbeitsausschuß der W. H. W. wird Richtlinien für die zu leistende Arbeit herausgeben.

Heil Hitler!

gez. Erich Börger

Kreisleiter.

Die Unterzeichneten schließen sich diesem Appell an und rufen auch ihrerseits die Bevölkerung auf, mitzuhelfen und mitzuorganisieren, daß das aufgestellte Ziel erreicht wird.

Wallraf, Randrat, Schäp, Pfarrer, Bender, Pfarrer, A. Quack, Landwirt, Kreisfachberater, Dr. Flecken, Arbeitgeberverband, Dr. Strauch, Einzelhandelsverband, J. Zee, K. E. Page.



Schützenkönigspaar Heinrich Hannen
Büttgen-Vorst-Wattmannstraße.

Schützenzug selbständig. Der vor nunmehr 53 Jahren gegründete St. Eustachius-Schützenverein Büttgen-Vorst-Wattmannstraße hat in der Folge einen unaufhaltbaren Aufschwung genommen. In diesem Jahre nehmen über 15 Jäger an den Festlichkeiten teil. Alt und Jung beteiligen sich an diesem Heimatfest, welches in der Bevölkerung tief verwurzelt ist. Im Jahre der nationalen Einigung wird kein Festes mithelfen. Der Präsident Peter Heimes leitet den Verein schon 23 Jahre, auch andere Vorstandsmitglieder und Offiziere sind jahrelang in ihrem Amt. In diesem Jahre feiern viele Mitglieder ihr silbernes und goldenes Vereinsjubiläum. An den Festtagen werden Rufe, Pioniere, Grenadiere, Jäger und Reiter auf den Plan treten. Aus dem Programm ist der Fackelzug am heutigen Abend zu erwähnen, dann die Aufzüge und Schützenparaden an allen Festtagen.

Der Kronungsball findet am Dienstag abend statt und wird einen Höhepunkt der Schützenfeste bilden. Näheres ist aus dem Anzeigenteil zu erfahren.

In Neuß.

Die Schützenfeste werden schon ihre Schatten voraus. Die Rittersdagen sind zum größten Teil eingetroffen, und auf dem Rittersplatz sowie in den Haushaltungen herrscht ein geschäftig Treiben. Heute abend werden Böllerschüsse den Beginn des Festes ankündigen. In den Schützen

freien erwar
gramm hat ei
gibt es den t
Generalverfau
Kirchgang
lenen Gell
einzelnen Kori
lung des Fei
die große R
Ingenieur
den. Montag
Paraden. Im
Saale H
gute Beschick
sonstigen Kir
Schützenfest
unter dem R
und wird in
schieren. Da
teil zu erfes

Die St. E
Zagen vom
Volkst
geheut, um
freut sich au
diesen Tagen
Freude mit
an den folgen
wie das Pre
melpa
und in den
Den Beschü
im Anzeite

Auch in.
eine glanz
Sorge tragen
schönen Sch
ihre letzten
programm a
gen. Seit a
sich genömi
terung vorau
das Fest mit
lesten Gener
Kirchgang
den am Kr
an, wonach
anstellung
Königsst
fehlen. Mon
Parade st
zum letzten
Königst
Königsst

Sonntag
bekannte im
gibt es eine
Jahre gibt
Beder feie
Aus diesem
die im Anse
tag morgen
Kriegere
Tanzveranst
ist auf An
dah sich fei
schließt. M

feiert die K
liegt zwar e
reichen Fre
Umgebung
waben zu f
Arbeitsdie
programm in
feststellen.
fehlen. Fest
kampf und

Die St. E
ist auch heut
einheitliche
kommando
Kath. M
Freigen he
Als Fahnen
In der heut
Sei hinzuge
Kaltwasser
für die Zel
Kronungsba
abgeholt.

begeht das
Lungsst.
Tanzvergni
11 Uhr hin
reichlich G

sicht ebenf
Grenadiere
schützen, al
Martin G
Regiment
manns H
Dollhaus
mit feinen
pünktlich
Die Fe
Ratt, das
Rufit sorg

mit der Straße
Neuß kommt, liegt
Neuß Straße
den und Orten in
liegen klar auf
zur Hälfte durch
bleibt unberührt.
für die Klärung
bedeutend zu
Was wohl für sich
erhalten möglichst
werden, daß im
an 1000 Wohlf
Arbeit und Brot
bringen die Pflicht
einer Straße könnte
durchgeführt
ritzer verblassen
den. Die Klärung
des der Material
sichtigung dieser
ausgearbeitet,
Allgemeinheit
enehmigung der

umfrage:
Schützenfeste des
Vorjahr gefeiert. Der
Zweigung der über
schaft Württemberg
sam. Die Vorster
ottesdienst und an
Nachmittags und
war der Vorster



ann
mehr 53 Jahren, ge
Württemberg-Walt
aufhaltamen
Jahre nehmen über
und Jung beteiligt
Bevölkerung tief ver
Einigung wird kein
Ausgestaltung des
Fei meß leitet den
Handmittglieder und
In diesem Jahre
und goldenes
agen werden Ritz
Reiter auf den Plan
Feldzug am heuti
Feldzüge und
gen.
Dienstagabend statt
Festtage bilden. Nähe
ersehen.

Schon ihre Schatten
röhten Teil eingetro
n den Haushaltungen
abend werden Böller
gen. In den Schützen

Freien erwartet man schönes Kirmeswetter. Das Festprogramm hat einen großen Umfang angenommen. Heute Abend gibt es den traditionellen Fackelzug und die letzte Generalversammlung. Am Sonntag findet gemeinschaftlicher Kirchgang mit anschließender Ehrung der gefallenen Soldaten statt. Nachmittags um 14 Uhr treten die einzelnen Korps an und ziehen zur Tonhalle, wo die Aufstellung des Festzuges erfolgt. Ein Höhepunkt verspricht die große Königsparade vor dem Schützenkönig Anton Jungmann, den Ehrengästen und dem Vorstand zu werden. Montags und Dienstags gibt es wieder Umzüge und Paraden. Dienstagabend findet der Krönungsball im Saale Guthmacher statt. Der Kirmesplatz weist eine gute Beschickung auf; dann gibt es noch Tanzvergnügen und sonstigen Kirmesbetrieb, so daß sich ein Besuch des Vorster Schützenfestes lohnen dürfte. Der Schützenzug steht wieder unter dem Kommando des Generalsekretärs Herr Krieger, und wird in diesem Jahre in besonderer Stärke aufmarschieren. Das genaue Festprogramm ist im Anzeigenteil zu ersehen.

In Gohr.

Die St. Sebastianus-Schützengesellschaft feiert in den Tagen vom 16. bis 19. September ihr Schützen- und Volkstfest. Die Gesellschaft hat keine Kosten und Mühen gescheut, um das Fest glanzvoll zu gestalten. Jung und Alt freut sich auf die Festtage und mancher alte Gohrer wird an diesen Tagen seinen Heimatort besuchen, um die Tage der Freude mitzufeiern. Ein Fackelzug gibt den Auftakt, und an den folgenden Tagen finden Umzüge, Paraden sowie das Preis- und Vogelschießen statt. Auf dem Rummelpark wird den Besuchern reichliche Abwechslung geboten und in den Lokalen ist für Tanzgelegenheit Sorge getragen. Den Besuchern stehen genutzreiche Stunden bevor. Näheres im Anzeigenteil.

In Delhoven.

Auch in Delhoven wird der Bürger-Schützenverein für eine glanzvolle Ausgestaltung des Schützenfestes Sorge tragen. Alle Straßen und Häuser werden einen schönen Schmuck anlegen. Schon jetzt treffen die Schützen ihre letzten Vorbereitungen. Mit viel Sorgfalt ist das Festprogramm aufgestellt worden, um alle Besucher zu befriedigen. Seit altersher ist man in Delhoven an Massenbesuch gewöhnt, der sich auch in diesem Jahre - günstige Witterung vorausgesetzt - einstellen wird. Samstagabend wird das Fest mit einem Fackelzug, Feuerwerk und der letzten Generalversammlung eingeleitet. Sonntag morgen ist Kirchgang, danach Ehrung der gefallenen Soldaten am Kriegerehrenmal. Die frühparade schließt sich an, wonach die Schützen um 14 Uhr zu der Nachmittagsveranstaltung wieder antreten. Der Festzug und die Königsparade werden ihre Anziehungskraft nicht verfehlen. Montag findet das Königsvogelschießen, Umzug und Parade statt. Der Dienstag steht das Schützenregiment zum letzten Male in Aktion. Abends findet der feierliche Krönungsball und die Proklamation des neuen Königs statt.

In Broich.

Sonntag und Montag wird in Broich die seit 48 Jahren bekannte und beliebte Säckfeste gefeiert. Heute Abend gibt es einen Fackelzug mit Feuerwerk. In diesem Jahre gibt es noch eine besondere Feier: Die Eheleute Peter Feder feiern das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß ist eine besondere Feier vorgesehen, die im Anschluß an den Fackelzug veranstaltet wird. Sonntag morgen ist Kirchgang und anschließend findet eine Kriegerehrenfeier statt. In allen Tagen finden Tanzvergnügen und Festbälle statt. Der Krönungsball ist auf Anfang Oktober verlegt worden. Es wird erwartet, daß sich kein Einwohner der Gemeinde von den Feiern ausschließt. Alles Nähere ist im Anzeigenteil ersichtlich.

In Langwaden.

feiert die Kirmesgesellschaft „Einigkeit“ ihre Kirmes. Es liegt zwar etwas nahe bei Wevelinghoven, was aber die zahlreichen Freunde der dortigen Veranstaltungen in der nahen Umgebung des idyllischen Ortes nicht hindern sollte, nach Langwaden zu strömen. Eine selbstgegründete Note werden die vielen Arbeitsdienstler in das Bild bringen. Wer sich das Kirmesprogramm im Anzeigenteil ansieht, wird eine große Abwechslung feststellen. An Unterhaltung wird es für Groß und Klein nicht fehlen. Festzüge, Preisfackelzug, Kinderbelustigung, Fahnenkampf und natürlich Tanzvergnügen, seien erwähnt.

Die St. Sebastianus-Schützen-Bruderschaft Deloven

ist auch heute an der Reihe. Vier stramme Jüge, die ein schönes einheitliches Bild ergeben, bringt sie auf die Bühne. Das Oberkommando führt Oberst Schumacher; sein Adjutant ist Herr Kutz. Als Hauptmann fungiert Herr Hambloch. Johann Frigen heißt die Majestät, die man am Fest zu ehren hat. Als Fahnenhüter wird Herr Schmitz seine Kunst zeigen. In der heutigen Anzeige steht Näheres über die Veranstaltungen. Sei hinzugefügt, daß man am Sonntag nach dem Hochamt nach Kaltwasser zum Frischschoppen zieht, wo aber natürlich kein „Kaltwasser“ genossen wird. Am Montag morgen ist ein Amt für die Lebenden und Verstorbenen der Bruderschaft. Zum Krönungsball am Dienstagabend wird der König im Fackelzug abgeholt.

In Steffen

begeht das Tambourkorps im kirmeslichen Rahmen sein Stiftungsfest. Heute Abend ist Fackelzug. Der Sonntag ist dem Tanzvergnügen und Konzert vorbehalten. Am Montag um 11 Uhr findet ein Preisfackelzug statt. Auch sonst ist reichlich Gelegenheit zum „Ballen“.

In Grimmsdorf

sieht ebenfalls ab heute die Schützen durch die Straßen ziehen. Grenadiere, Jäger, Marine, Artillerie, Teufelnaben und Jungschützen, also auch die Jugend macht mit. Schützenkönig ist Martin Hermanns, dem Oberst Christian Hermanns sein Regiment vorführen wird. Dessen Adjutant ist Wilhelm Hermanns II; Major Wilhelm Hermanns I und Hauptmann Dollhausen sind auch dabei. Artilleriehauptmann Wilberg mit seinen Kanonieren wird dafür sorgen, daß die Schützen pünktlich gewinkt werden.

Die Festlichkeiten finden in einem großen, schönen Festsaal, das an der Schule errichtet worden ist. Für die nötige Musik sorgt die Kapelle Heinen, Webburg. Heute Abend nach

dem Fackelzug ist die letzte Versammlung. Morgen früh wird der König zum Frischschoppen abgeholt. 3 Uhr zieht der Festzug mit anschließender Parade. Ebenfalls noch einmal am Dienstag, den der Krönungsball beschließt.

Der zweite Ort aus dem Gebiet der braunen Kohle ist

Neurath

wo der Bürgerschützenverein unter Teilnahme aller Ortsvereine feiert. Er hat zu seinem Feste die Kreisfelder Jägerkapelle geladen, die mit Pauken und Fanfaren antreten und in historischen Uniformen aufziehen wird. Oberst Konrad wird hier ein stattliches Schützenregiment kommandieren. Die Parade vor dem König, Herrn Reitzhuster, soll dieses Jahr besonders schneidig ausfallen. Heute heißt es antreten bei Kiel zum Fackelzug, während Feuerwerk farbige Funten sprühen wird. Beim Schützenkönig wird das Fest offiziell eröffnet und der Papstreich gespielt. Bei Witz ist nachher Militärkonzert. Sonntag 8.30 Uhr Abholen des Königs zum gemeinsamen Kirchgang. Nach dem Amt Kranzniederlegung, Kirchenparade vor der weltlichen und geistlichen Behörde. 2 Uhr antreten beim König zum Festzug und zur Parade. Montag 9 Uhr Abholen des alten Kronprinzings. Auslösung des neuen Königs. Kronenball bei Meyer. Um 4 Uhr treten dann die Kinder, die gleichzeitig mit den Großen ihr Schützenfest feiern, zum Festzug an, dem eine Parade folgt. Dienstag 10 Uhr Konzert an der Wohnung des Schützenkönigs. 2.30 Uhr Festzug und Parade. Abends Fackelzug zum Krönungsball.

Die Kinder lösten gestern ihren diesjährigen König aus. Das Los fiel auf Matthias Abts.

Die Post hat nach Grimmsdorf und Neurath Sonderwagen eingelegt.

Wevelinghofer Fahnen wehen zum Heimatfest.

Nun ist auch das Erntedankfest Wevelinghoven gerufen. Hand in Hand mit der Stadt sind die Vorbereitungen getroffen; sie lassen erwarten, daß auch dieses Fest sich würdig an seine Vorgänger anreicht. Daß auch weitere Kreise der Bürgerschaft sich für das Gelingen des Festes mehr als bisher einsetzen, darf als ein besonders erfreuliches Zeichen gewertet werden. Zumal die Geschäftswelt hat auch das Jhrige beigetragen. Und wer hatte im Vorjahr gedacht, daß sich 1933 rund 140 Schützen mehr am Feste aktiv beteiligten? Das Regiment wird in einer Stärke von rund 400 Mann auf den Plan treten. Auch die Artillerie macht wieder mit. Außer der Kapelle Rensfeld-Neuß mußte noch eine weitere, die Jäger-Jugendkapelle von Orten für den Sonntag verpflichtet werden. Am Sonntag erscheinen auch zwei Schützenkompanien aus Düsseldorf mit ihren Fahnen, eine Kompanie aus Wilt und eine aus Stadt-Witte. Die Wevelinghovensere Sappeure dürfen sich dieses Jahr neuer Uniformen erfreuen.

Oberst Wehres wird seiner Majestät, Karl Theodor Meurer also ein stattliches Regiment vorführen können. Dafür, daß die Grenadiere abrecht und pünktlich herauskommen, wird Grenadiermajor Holz sorgen; die Jäger, die jetzt zum ersten Mal mit ihrer neuen Fahne auf der Wölbfläche erscheinen, betreut Jägermajor Kroll. Das Programm für die Jüge und anderen Veranstaltungen ist ausführlich aus der heutigen Anzeige zu ersehen. Wir nennen noch die einzelnen Jüge, wie sie heute Samstag im Fackelzug und Sonntag im Festzug ziehen: Sappeure, Musik, „Gemütslichter“, Marienische Schützenbruderschaft, „Treue Freunde“, „Erntedank“, „Erntedank“, Männergesangsverein „Alle Freunde“, „Grün-Weiß“, „Alt-Stadt“, Musik, Scheibenschützen „Gut Schuß“, Hubertusschützen, „Wohlfahrt“, „Friedauf“, Schützenlust, „Hermann Böns“, Musik, Reiterverein, Artillerie.

Daß die Wevelinghovensere auch Besuch aus der Kreisstadt bekommen, sei nicht verschwiegen. Der Vorstand des Grevenbroicher Bürgerschützenvereins wird schon gebührend empfangen werden. Vertreter des Wevelinghovensere Bürgerschützenvereins sind ja auch in Grevenbroich auf dem Schützenfest gewesen, wo sie ihnen sehr gut gefallen haben soll. Diese freundschaftliche Verkehr spricht für die guten Beziehungen zwischen den beiden Kreisjüger-Verbänden. Und wer nun Sonntag einmal im Erntedankfest, der soll nicht veräumen, das Wevelinghovensere Fest zu besuchen. Es fahren auch Sonderomnibusse.

Für Mutter und Kind.

Säuglings- und Kleinkinderberatung im Landkreis Grevenbroich-Neuß.

Montag:
Hochneufkirch 9-12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin (Bürgermeisteramt).
Korchenbroich 9-11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin (Schule).
Kornerskirchen 14 1/2 Uhr Mütterberatung. (Schule).
Nettesheim 15 1/2 Uhr Mütterberatung. (Schule).
Dienstag:
Grevenbroich 15-16 Uhr Mütterberatung. (ev. Schule).
Nähen 14-15 Uhr Mütterberatung. (kath. Schule).
Wevelinghoven: die Sprechstunde der Kreisfürsorgerin fällt aus.
Mittwoch:
Wüttgen 9-11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin (Bürgermeisteramt).
Dormagen 9-11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin (Schule).
Grevenbroich 9-12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin (Kreiswohlfahrtsamt).
Delrath 15 1/2 Uhr Mütterberatung. (Schule).
Nebenheim 14 1/2 Uhr Mütterberatung. (Schule).
Wanlo 15-16 Uhr Mütterberatung. (kath. Schule).
Donnerstag:
Webburg 14 Uhr Mütterberatung. (Schule).
Elsen 15-16 Uhr Mütterberatung. (Kloster).

Dormagen.

Verlegung der Arbeitsamtsnebenstelle.

Die Nebenstelle des Arbeitsamtes in Horrem wird mit Wirkung vom 1. Oktober nach Nebenheim-Deleth verlegt. Von diesem Zeitpunkt ab müssen alle Erwerbslose des Amtes Dormagen dreimal in der Woche nach Deleth, um dort ihrer Stempelspflicht zu genügen.

Ausdehnung der Deutschen Arbeitsfront.

Auf einer Ausdehnung der Deutschen Arbeitsfront, die morgen vormittag 11 Uhr im Saale Gaths beginnt, spricht Trumpf (Grevenbroich) über „Der deutsche Arbeiter und die Deutsche Arbeitsfront“.

Stürzelberg.

Bildung des Winterhilfsvereins.

Gestern Abend fand im Lokale Verding eine Versammlung von geladenen Vertretern der Vereine und der Organisationen statt. Der Ortsgruppenführer der NSDAP, Franz Erkelenz, begrüßte die Erichsenen, worauf der Wohlfahrtsamt Direktor Krus, die Richtlinien der von der Reichsregierung herausgegebenen Winterhilfsverordnungen eingehend besprach. Neben 1. Sonntag im Monat sollen künftig die Hausauflagen stattfinden. Zum Zwecke der erforderlichen Aufklärung wird am Sonntag, dem 24. September, eine öffentliche Versammlung stattfinden. Aus den Vertretern der einzelnen Vereine und wirtschaftlichen Verbände wird ein engerer Arbeitsausschuß zusammengestellt, der die Maßnahmen des Winterhilfsvereins unter dem Motto „Kampf gegen Hunger, Kälte und Not“ aufzunehmen wird.

Stürzelberger Herbstkirmes und Schützenfest.

Am Sonntag, dem 1. Oktober, wird in althergebrachter Weise die Herbstkirmes und das Schützenfest gefeiert. Morgens steht das Fest im Zeichen des Erntedankfestes, und nachmittags treten die Schützen mit dem Umzug und der großen Königsparade auf den Plan.

Vereinsleben im Landkreis.

Grazweiler: Deutsche Wohlfahrtsamt St. Georg. Heute 7.30 Uhr Stammtischabend Sippen Löwe und Leopold im Heim. Nicht 6.30 Uhr Kaninchenzuchtverein Aldenhoven.

Der Kaninchenzuchtverein hält morgen 10 Uhr im Lokale Predel (Semmerden) eine Werberversammlung ab, zu der alle Freunde und Liebhaber der Kaninchenzucht eingeladen sind.

Es winkeln die Blätter.
der Herbst ist da!

Wir laden Sie ein
zu einem Mode-Spaziergang durch unser Haus!

Für die ersten Tage der Saison-Eröffnung haben wir unserem Haus herbstlich modisches Gepräge gegeben. In allen Schaufenstern und Abteilungen liegen die Schönheiten der neuen Mode jetzt vor Ihnen ausgebreitet.

Sie sehen die neuen Modestoffe für Mäntel und Kleider. Viel rauhe, stielhaarige Stoffe, aber auch weichen Velour und Duveline. Die Farben wahren eine herbstlich ruhige Note. — Sehen Sie sich bitte die „breitschultrigen“ Kleider-Garnituren in unserer Modewaren-Abteilung an.

Neben den neuen Filz- und Samt-Hüten mit den interessanten

Köpfen spielen Kappen diesen Herbst eine große Rolle.

Wir zeigen die neuen Mäntel und Kleider mit den breiten Schulterpartien, die Ihre ganze Erscheinung größer und schlanker wirken lassen.

Sehenswert ist besonders die große Mode-Ausstellung, die sich durch den ganzen ersten Stock erstreckt.

Doch genug der Beschreibungen! Bitte folgen Sie dieser Einladung und kommen Sie schauen. Und was Ihnen gefällt, können Sie bei uns unverbindlich und zwanglos anprobieren.

DAS HAUS DES WESTENS DER
KAUFHOF
ZU DÜSSELDORF

